Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



73. Jahrgang | Mittwoch, 20. Juni 1934 | Nr. 136

Konzentrationslager auch in Polen

Eine Verordnung des Staatspräsidenten

Warschau, 19. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages ist eine gesetzeskräftige Verordnung des Staatspräsidenten über die Isolierung von Personen, welche die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung gefährden, veröffentlicht worden. Diese Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 44 der Verfassung und der Vollmacht des Staatspräsidenten zur Herausgabe gesetzeskräftiger Verordnungen wird folgendes bestimmt:

Artikel I. Personen, deren Tätigkeit oder Vorgehen Anlaß geben zu der Annahme, daß von ihrer Seite eine Verletzung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung droht, können festgenommen und zwangsweise an Isolierungsstätten untergebracht werden, die nicht für Personen bestimmt sind, welche wegen Vergehens verurteilt oder verhaftet sind.

Artikel II. 1. Die Festnahme und der Transport inhaftierter Personen nach den Isolierungsstätten wird von der allgemeinen Verwaltungsbehörde angeordnet.

2. Beschlüsse über die zwangsweise Isolierung werden vom Untersuchungsrichter auf Antrag der Behörde gefaßt, die die Festnahme anordnete; ein begründeter Antrag dieser Behörde ist eine ausreichende Grundlage zur Beschlußfassung.

3. Eine Abschrift des Beschlusses wird der festgenommenen Person binnen 48 Stunden vom Augenblick der Festnahme zugestellt.

4. Gegen den richterlichen Beschluß gibt es keine Berufungsmittel.

Artikel III. Ueber die Isolierung entscheidet der Untersuchungsrichter, der zu diesem Zwecke vom Verwaltungskollegium des zuständigen Bezirksgerichts bestimmt wird. Zuständig ist das Gericht, in dessen Bezirk die Isolierungsstätte liegt.

Artikel IV. 1. Die Isolierung kann auf drei Monate ausgesprochen und je nach dem Verhalten des Isolierten auf weitere drei Monate nach dem in Artikel II bezeichneten Verfahren verlängert werden.

2. Isolierte können mit zugewiesener Arbeit beschäftigt werden.

Artikel V. Die Durchführung der Verordnung wird dem Innenminister und dem Justizminister übertragen.

Artikel VI. Vorliegende Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft und verliert ihre Gültigkeit zu einer Zeit und in Bezirken, die durch Verordnung des Ministerrates bezeichnet werden.

Warschau, 18. Juni 1934.

Unterzeichnet haben die Verordnung: der Staatspräsident Mościcki, der Ministerpräsident Kozłowski und sämtliche Minister.

Der Ministerpräsident über die Isolierungslager

Einem Vertreter der Agentur „Iskra" gegenüber äußerte sich der Ministerpräsident über die Einführung von Isolierungslagern; durch diese Verordnung werde die Stellungnahme der Regierung deutlich dokumentiert. Die Isolierungslager würden ein gewichtiges Werkzeug sein, um ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit jede Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit durch ein festgefügtes, strenges Reglement hintanzuhalten.

Beck dankt der Reichsregierung

Der polnische Außenminister Oberst Beck hat folgendes Danktelegramm für die Teilnahme der Reichsregierung an dem Tode des polnischen Innenministers Pieracki an den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath gerichtet:

„Tief gerührt durch die Anteilnahme der Reichsregierung und Eurer Exzellenz an unserer Trauer bitte ich Sie, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

(—) Józef Beck."

Kozłowski am Sarge Pierackis

Bei der Ueberführung des Sarges des ermordeten Ministers aus der Hauptstadt in seine Heimat Neu-Sandec hielt der Ministerpräsident Kozłowski auf dem Bahnhof am Sarge eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß

die Regierung entschlossen sei, der Allgemeinheit und dem guten Ruf der Nation Genugtuung zu geben.

Die Regierung werde Mittel und Wege finden, um die Keime, aus denen Terrorakte und Verbrechen entstehen, zu beseitigen und zu ersticken. Die Verantwortung für die Ermordung des Staatsmannes Pieracki träfe alle, die jene Atmosphäre des Terrors schufen und nährten.

Rücktritt Skirmunts

Warschau, 19. Juni. Der polnische Botschafter in London, Graf Konstanty Skirmunt, ist wegen seiner erschütterten Gesundheit und wegen seines Alters von seinem Posten zurückgetreten.

*

Konstantin Graf Skirmunt wurde im Jahre 1865 geboren. Er entstammt einer polonisierten litauischen Adelsfamilie. In Libau besuchte er zusammen mit dem 1922 ermordeten Staatspräsidenten Narutowicz das Gymnasium.

Vor dem Kriege war er Mitglied der 4. russischen Reichsduma und des russischen Reichsrates. Während des Krieges gehörte er in St. Petersburg dem Großpolnischen Komitee an. Nach dem Sturz des Zaren beteiligte er sich am polnischen Nationalkomitee in Paris, das Dmowski leitete. Nach Wiedererrichtung des polnischen Staates wurde er in die diplomatischen Dienste übernommen und ging Ende 1918 als Gesandter nach Italien. Von Rom wurde er im Sommer 1921 auf den Posten des Außenministers nach dem Rücktritt des Fürsten Sapieha berufen. Außenminister war er dann bis Juni 1922 in den Kabinetten Witos und Ponikowski.

Im November 1922 ging Skirmunt als Gesandter nach London. Im Jahre 1923 war er gleichzeitig nach dem Rücktritt des Prof. Askenazy von dem Posten des Vertreters Polens in Genf der Delegierte Polens beim Völkerbund. Im November 1929 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter.

Die Rede Hitlers in Gera

„Keine Komplotte mit anderen Völkern!"

Nachdem auf dem thüringischen Parteitag in Gera Reichsminister Goebbels eine Rede gehalten hatte, deren wesentlichen Inhalt wir schon gestern wiedergegeben hatten hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Wenn mir die Frage vorgelegt wird: Was wollen Sie zur Befriedung der Welt tun?, so sage ich: Wir haben das Höchste getan, indem wir ein 70-Millionen-Volk nicht nur im Geiste der Selbstachtung, sondern auch zum Geiste der Achtung der Rechte der anderen erzogen haben. Mögen auch die anderen Staatsmänner und Volksführungen den gleichen Geist vertreten, nämlich nicht nur ihr eigenes Recht wahrnehmen, sondern auch das Lebensrecht der anderen achten lernen.

Wenn uns jemand sagt: „Wenn Ihr Nationalsozialisten die Gleichberechtigung wünscht für Deutschland, dann müssen wir mehr aufrüsten," so können wir nur sagen: „Unseretwegen könnt Ihr das tun, denn

wir haben ja nicht die Absicht, euch anzugreifen. Allein wir wollen so stark sein, daß auch jedem anderen die Absicht vergeht, uns anzugreifen."

Je mehr die Welt von Blockbildungen redet, um so klarer wird uns, daß man besorgt sein muß um die Erhaltung der eigenen Kraft. Wir haben keine Komplotte mit anderen Völkern geschmiedet, haben aber besorgt zu sein dafür, daß nicht Komplotte anderer eines Tages das deutsche Volk vernichten und es um den Segen seiner inneren Arbeit bringen. Da kann ich der ganzen Welt nur das eine versichern: So bedingungslos unsere Friedensliebe ist, so wenig Deutschland einen Krieg will, so fanatisch werden wir für die deutsche Freiheit und die Ehre unseres Volkes eintreten. Die Welt muß wissen:

Die Zeit der Diktate ist vorbei.

(Stürmische Zustimmung.)

So wenig wir die Absicht haben, einem anderen Volke einen Zwang aufzuerlegen, so sehr wehren wir uns gegen jeden Versuch, das deutsche Volk auch weiterhin unter einen dauernden Zwang zu legen. Wir haben nicht das Gefühl, daß wir eine minderwertige Rasse sind, ein wertloses Pack auf dieser Welt, das von jedem getreten werden darf oder kann, sondern

wir haben das Gefühl, daß wir ein großes Volk sind,

das nur einmal sich selbst vergessen hat, das, verführt von wahnsinnigen Narren, sich selbst um seine Kraft brachte und das aus diesem Wahnsinnstraum jetzt wieder erwacht ist."

Niemand soll denken, dieses Volk in den nächsten tausend Jahren wieder in einen solchen Traumzustand versenken zu können,

diese Lehre, die wir an uns in einer so grauenhaften Weise erfahren haben, wird uns eine geschichtliche Mahnung für Jahrtausende sein.

Was einmal uns durch eigene Schuld geschah, wird sich kein zweites Mal am deutschen Volke wiederholen!"

Seien Sie überzeugt, daß die Stärke sich nicht so sehr ausdrückt in Divisionen, in Kanonen und Tanks, sondern, daß sie sich letzten Endes ausdrückt in der

Gemeinsamkeit eines Volkswillens.

Und seien Sie weiter durchdrungen von der Ueberzeugung, daß man dafür Sicherungen schaffen muß. Sehen Sie in unserer nationalsozialistischen Bewegung eine solche große Sicherung gegen den Geist des Klassenkampfes, des Klassenhasses und der Klassenspaltung! Sehen Sie in der nationalsozialistischen Bewegung und in ihren Organisationen eine große Schule der Erziehung zur Gemeinsamkeit.

Das Echo der Kanzlerrede in Italien

Mailand, 19. Juni. Die Rede des Reichskanzlers auf dem Gauparteitag in Gera findet in der italienischen Presse die größte Beachtung. Die Blätter bringen die Rede auf den Titelseiten in ausführlichen Auszügen. „Hitler betont erneut den Friedenswillen", „Hitler erklärt wiederum die friedlichen Absichten des deutschen Volkes" und ähnlich lauten die Ueberschriften. Die Blätter weisen auf die besondere Bedeutung der Ansprache des Führers hin, zumal sie die erste Rede sei nach den Besprechungen in Venedig.

„Graf Zeppelin" auf der Heimfahrt

Hamburg, 18. Juni. „Graf Zeppelin" hat auf seiner Rückfahrt von Südamerika am Montag vormittag die südwestamerikanische Küste erreicht. Er wird am Dienstag in Friedrichshafen landen.

Schwache Naturen tönen nach. Starke antworten. Die größten fassen in sich hinein und bauen daraus neu.

Georg Stammler.

Venedig und die große Politik

II.

Durch die Friedensverträge in den Pariser Vororten von 1919 fühlte sich Italien benachteiligt: das Wort vom besiegten Sieger wurde damals geprägt. Während Frankreich und Großbritannien den Löwenanteil an der deutschen Beute untereinander verteilt hatten, war Italien ziemlich leer ausgegangen, vor allem war das italienische Bedürfnis nach neuem Lebensraum für die stark anwachsende Bevölkerung in keiner Weise befriedigt worden: Italien erhielt keinen Zuwachs an Kolonien. So wurden in Italien bald Stimmen laut, daß die Friedensverträge revidiert werden müßten. Sonnino, der zu den „großen Vier" von Versailles gehört hatte, fand keine Liebe in Italien, er mußte bald abtreten. Sein Nachfolger Francesco Nitti schrieb später das bekannte Buch „Das friedlose Europa".

Diese Stimmung des italienischen Volkes brachte mit sich, daß in Italien viel früher als in den anderen Feindbundländern die Kriegspsychose, der blinde Haß gegen alles Deutsche, verschwand. Schon 1920 war von einer Feindschaft gegen Deutschland in Italien kaum etwas mehr zu spüren. Als 1922 der Faschismus an die Macht kam, hatte man auf deutscher Seite teilweise eine Schwenkung ins deutschfeindliche Lager befürchtet, denn man wußte, daß Mussolini, der ehemalige Redakteur des sozialdemokratischen „Avanti", sich 1915, vielleicht ausschlaggebend, an der Propaganda für einen Krieg gegen die Donaumonarchie beteiligt hatte.

Tatsächlich hat Mussolini niemals eine Politik getrieben, die deutschfeindlich war, und auch keine, die man als das Gegenteil bezeichnen könnte und die man gewöhnlich mit dem gedankenlosen Worte „deutschfreundlich" etikettiert. Mussolini hat eben zu allen Zeiten italienische Politik gemacht. Er hat die deutschen Bestrebungen unterstützt, so weit die italienischen Belange es als gegeben erscheinen ließen. Er hat aber niemals auch nur einen Augenblick gezögert, den deutschen Standpunkt zu bekämpfen, wenn er befürchtete, durch eine andere Stellungnahme Vorteile für Italien zu verscherzen. Erwähnt sei nur die italienische Haltung bei der Anrechnung der SA zur deutschen Heeresstärke! Auch Mussolinis Ruf nach Revision der Verträge war keineswegs irgendwie als selbstloser Freundschaftsdienst für Deutschland gedacht, ja er war schon in der Formulierung viel zurückhaltender und viel weniger konkret, als man es sich früher in Deutschland selbst gern zugestehen wollte. Mussolini hat nämlich niemals gesagt, welche Verträge er meinte und welche Völker durch die Revision dieser Verträge begünstigt werden sollten. Ihre elastische, von gutgläubigen Gemütern oft als perfide verurteilte Taktik hat die italienische Diplomatie schon vor dem Kriege verfolgt: bei den Marokkokonferenzen stimmte Italien (übrigens meistens auch Oesterreich!) gegen Deutschland und half dadurch mit bei, seinem Bundesgenossen die schweren Niederlagen in der Marokkopolitik zuzufügen.

Immerhin haben sich zwischen Deutschland und Italien soviel durch die Natur der Dinge gemeinsame Interessen ergeben, daß im großen ganzen doch von einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit gesprochen werden kann. Diese Zusammenarbeit ist aber, was immer wieder gesagt werden muß, italienischerseits niemals von irgendwelchen Gefühlsrücksichten beeinflußt worden.

Man sprach in den vergangenen Jahren viel von einer gemeinsamen Poli-

tik der Verlierer des Weltkrieges und dachte dabei an eine Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reich, Italien und Sowjetrußland in einer Form, die auch von Fall zu Fall die Mitwirkung Großbritanniens ermöglichte. Ansätze zu einer solchen Zusammenarbeit hat es mehrfach gegeben. Wir werden uns mit diesen politischen Vorgängen noch besonders befassen. Sie stellen ebenso wie die jetzige Schwenkung Sowjetrußlands an die Seite Frankreichs eins der interessantesten Kapitel der Nachkriegsgeschichte dar.

Eine starke Spannung brachte seit dem vorigen Jahre in das deutsch-italienische Verhältnis die österreichische Frage. Deutschland nahm das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für Oesterreich in Anspruch, wobei die Form, in der diesem Recht Genüge geleistet werden sollte, belanglos ist, also die Frage: staatsrechtlicher Zusammenschluß oder staatsrechtlich selbständiger, aber „gleichgeschalteter" Weiterbestand des österreichischen Staates. Die Beantwortung dieser Frage wäre abhängig von der außenpolitischen Gesamtlage gewesen.

Wie wir aber aus Erfahrung wissen, ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker nur immer für die Sieger, nicht aber für die durch den Wilsonschen „Frieden ohne Sieger und ohne Besiegte" Besiegten da. Deshalb auch wurden die Anschlußbestrebungen von den „Siegern" eifrig bekämpft. Mussolini befürchtete von einem Anschluß Oesterreichs an das Reich die gleichen Folgen, die Roman Dmowski 1925 in seinem Buch „Der Aufbau des polnischen Staates" davon erwartet hatte: nämlich eine vollkommene Verlegung des Schwergewichts der deutschen Außenpolitik nach dem Südosten Europas. Wenn Dmowski aus seiner inneren Einstellung heraus den Anschluß warm befürwortete (für den mäßigen Preis der Abtretung Ostpreußens allerdings), glaubte Mussolini ihn vom italienischen Standpunkte aus für gefährlich ansehen zu müssen: er wollte nicht einen deutschen 70-Millionenstaat als unmittelbaren Nachbar. Er mochte davon wohl ähnliche Verwicklungen befürchten, wie sie vor dem Kriege zwischen der Donaumonarchie und Italien bestanden haben. Im Südosten kämpft Italien um die Vorherrschaft. Diesen Anspruch auf die Vorherrschaft sieht es bedroht, wenn Deutschland sich als Staat in diesem Raum festsetzt und die Schlüsselstellung in die Hand bekommt.

Der österreichische Nationalsozialismus hat sein Ziel, die Verbindung Oesterreichs mit dem deutschen Mutterlande, nicht erreichen können: aus dem schwungvollen Angriffskrieg ist ein zäher Schützengrabenkrieg geworden, dessen Ende nicht abzusehen ist. Ein solcher latenter Kriegszustand ist bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage Deutschlands, die den Einsatz aller Kräfte für die Sicherung der deutschen Zukunft erforderlich macht, schwer zu ertragen. Deshalb mußte es als selbstverständlich angesehen werden, daß bei den Besprechungen in Venedig auch die österreichische Frage berührt werden würde. Die italienische Presse hat das ja auch deutlich gesagt, und die Wiener Presse hat dazu ein leises Echo geliefert. Die „Stampa" drückte es ganz konkret aus, indem sie behauptete, daß Hitler und Mussolini dahin übereingekommen seien, die Tatsache der Unabhängigkeit Oesterreichs als gegeben anzuerkennen. Durch eine solche Anerkennung würde die schwierigste Reibungsfläche zwischen Deutschland und Italien zunächst beseitigt sein. Für die Dauer aber ist dies „selbständige Oesterreich" keine Lösung, weil Blut zu Blut und Volk zu Volk will. Es ist eine Ironie, daß die Träger des Gedankens von der „Italia Irredenta" so wenig Verständnis haben für die Volkstumsidee anderer Völker oder aber diese Idee bei anderen nicht gelten lassen wollen. Aber in der Politik wird es wohl immer so bleiben: „Quod licet Jovi, non licet bovi." oder: „Sei im Besitze, und du bist im Recht!"

Mck.

Eine italienische Stimme über Venedig

Rom, 18. Juni. Der römische „Tevere" beantwortet heute einige Fragen der Weltpresse. Er beginnt mit Deutschlands Rückkehr nach Genf, um darauf zu antworten: Was man in Italien über Genf und seine Vorgänge denkt, sollte eigentlich genügen, um dem Schwerfälligsten verständlich zu machen, daß die Anwesenheit oder Abwesenheit irgendeiner Nation in Genf nicht im geringsten auf den Verlauf der internationalen Ereignisse Einfluß haben kann.

Zweitens: Wird Italien zwischen Frankreich und Deutschland eine Brücke bauen? Antwort: Es wird Brücken bauen und vermitteln, wenn das seinen merkbaren und tatsächlichen Interessen dienen kann.

Drittens: Wird Italien die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen etwas erwärmen?

Litwinow hat ja gerade Deutschland einen Pakt angeboten,

und wenn er das tut, konnen die Beziehungen doch nicht so ganz abgefallen sein. Der komplizierte Pakt soll von Frankreich garantiert werden, und Sowjetrußland seinerseits will den Locarno-Pakt garantieren. Es fehlt nur noch, daß einer das Wehen des Windes und den Regenfall garantiert. Sowjetrußland hat mit einem Purzelbaum Paris erreicht und will in Genf Platz nehmen. Es schlägt seiner eigenen Vergangenheit von mindestens zehn Jahren ins Gesicht. Etwas weniger Verachtung, und die Kälte wird vorübergehen.

Italien hat aber seine Marschrichtung nie um einen Strich geändert. Mussolini und Hitler haben sich getroffen, um die Wolken am europäischen Horizont zu vertreiben. Die beiden Staatsmänner werden in Zukunft die persönlichen Beziehungen fortsetzen. Ist das nicht ein guter Kompaß um sich zurechtzufinden? Darin ist alles enthalten, auch wenn Genf die Brücke die Kälte, die Hitze und andere unerwünschte und überflüssige Dinge fehlen.

Titulescu will von Revision nichts wissen

Bukarest, 18. Juni. Außenminister Titulescu hielt am Sonntag bei einem Essen zu Ehren der Pressekonferenz der Kleinen Entente eine Ansprache, die auch offenkundig programmatischen Charakter für die politischen Besprechungen der Jahreskonferenz der Kleinen Entente trug. Als Hauptpunkte erwähnte er den Revisionismus, den Viererpakt und die Protokolle von Rom. Die Sprache des rumänischen Außenministers war besonders energisch und sehr heftig, vor allem dort, wo er sich gegen den „von Ungarn gemeinsam mit Italien betriebenen Revisionismus" wandte. Diese Stelle seiner Rede schloß er mit den Worten:

„Wir wollen lieber den Krieg als einen erniedrigenden Frieden".

Aber Gömbös verlangt Revision

Budapest, 18. Juni. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös hielt gestern in Oedenburg in einer Versammlung der Partei der nationalen Einheit eine Rede, in der er sich über die Begegnung Hitlers mit Mussolini aussprach. Gömbös stellte auf Grund der Aussprache dieser beiden „stärksten Staatsmänner Europas" nachdrücklich fest, daß sich seine außenpolitischen Richtlinien auch hierbei wiederum als richtig erwiesen hätten. Er, Gömbös, habe den Entscheid schon seinerzeit getroffen, als er durch seine Reisen nach Rom und Berlin die

Freundschaft Ungarns mit der italienischen und deutschen Nation

befestigte und stärkte und durch Wirtschaftsabkommen untermauerte. Heute könne er sich mit Ruhe die schön formulierten Friedensangebote Beneschs und Titulescus anhören: Bleibt Ihr Ungarn in eurem verstümmelten Zustand, und wir werden gute Freunde sein! Meine Antwort, sagte der Ministerpräsident, ist:

Gebt uns Revision,

dann setzen wir uns an den grünen Tisch, um zu verhandeln. Ungarn betone, genau wie Hitler und Mussolini, den Friedenswillen, und es werbe um Friedensfreunde auch in Paris und London. Der wahre Friede aber könnte, und auch das sei die Verkündung von Venedig gewesen, lediglich auf der Basis der vollen Gleichberechtigung erreicht werden.

Im Anschluß an diese Ausführungen, die allem Anschein nach einen Umschwung in der außenpolitischen Führung Ungarns bedeuten, nämlich das Aufgeben der seitherigen „Politik der freien Hand", und die Festlegung auf

die Linie Rom—Budapest—Wien—Berlin,

stellte Gömbös erneut fest, daß er die Königsfrage zurzeit nicht für aktuell halte. Innenpolitisch verkündete Gömbös, der übrigens im Hinblick auf die zahlreichen deutschen Bewohner Oedenburgs

sich zum ersten Male öffentlich auch der deutschen Sprache bediente,

auch diesmal eine Politik der nationalen Einheit und der Abkehr von allen innerpolitischen Extremen.

Zusammenkunft Barthou-Dollfuß?

Der Bundeskanzler wieder in Budapest

Wien, 18. Juni. Der französische Außenminister Barthou wird sich auf seiner Durchreise nach dem Balkan heute kurze Zeit in Wien aufhalten. Nach amtlicher Mitteilung ist ein amtlicher Besuch bei der österreichischen Regierung nicht geplant, jedoch steht noch nicht fest, ob Bundeskanzler Dollfuß während der Durchreise Herrn Barthou in seinem Salonwagen einen Besuch abstatten wird. In politischen Kreisen wird allgemein angenommen, daß im Hinblick auf die Zusammenkunft in Venedig eine

Fühlungnahme zwischen Barthou und Dollfuß

stattfinden werde. Da der Bundeskanzler sich am Montag nachmittag zu einem Besuch der ungarischen Regierung nach Budapest begeben hat, wird, wie das Bundeskanzleramt mitteilt, die Entscheidung hierüber erst nach der Rückkehr in den Vormittagsstunden des Dienstags fallen.

Wien, 19. Juni. Bundeskanzler Dollfuß ist am Dienstag früh nach Wien [illegible] Flugzeug zurückgekehrt.

Straßenkämpfe in Toulouse

Paris, 19. Juni. In Toulouse kam es in den Abendstunden des Montags zu blutigen Straßenkämpfen zwischen Kommunisten und der Polizei. Die Zusammenstöße, die sich nach und nach zu einem wahren Aufstand auswuchsen, dauern in den frühen Morgenstunden des Dienstags noch an und erinnern lebhaft an die blutigen Februar-Unruhen in Paris.

Den Anlaß zu den Straßenkämpfen gab eine Versammlung der patriotischen Jugend unter Führung der Abgeordneten Taittinger und Scapini. Die Kommunisten wollten eine Gegenkundgebung abhalten und versuchten in das Versammlungslokal einzudringen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach und nach nahm die Nervosität auf beiden Seiten zu, und die Kommunisten gingen zu ihren üblichen Terrorakten über. — Die Fensterscheiben sämtlicher Geschäfte wurden zertrümmert, die Auslagen ausgeraubt, Autos umgeworfen und angezündet und mehrere Benzintankstellen in Brand gesteckt. Es gelang den Demonstranten, zwei große Benzintankwagen umzuwerfen und ebenfalls anzuzünden. Von diesen brennenden Tankwagen

warfen die Demonstranten mit Brandfackeln nach den Polizeibeamten.

Polizei zu Fuß und zu Pferde ging seit 20 Uhr ununterbrochen gegen die Kundgeber vor, die sich aber immer wieder sammelten. In den späten Nachtstunden gelang es den Aufrührern, einen der Hauptplätze der Stadt in tiefes Dunkel zu hüllen und Barrikaden zu errichten. Die Polizei wird mit Steinen und Revolverschüssen empfangen. Bis gegen 1 Uhr nachts zählte man bereits 40 Verletzte auf beiden Seiten. Zwanzig Verhaftungen sind vorgenommen worden.

12 Jahre Zwangsarbeit für Woldemaras

Kowno, 18. Juni. Woldemaras ist heute vom litauischen Feldgericht wegen Beteiligung an den kürzlichen litauischen Militärputschversuchen zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Zwei weitere Zeitungsverbote in Ostpreußen

Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Oberpräsidiums in Königsberg hat der Regierungspräsident von Gumbinnen die „Treuburger Zeitung" bis auf weiteres und der Regierungspräsident von Allenstein die „Osteroder Zeitung" vom 15. bis 18. Juni einschließlich verboten.

Der internationale Landwirtschaftskongreß

Budapest, 19. Juni. In der Schlußsitzung des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses teilte der Vorsitzende Marquis Vogue am Montag mit, daß der nächste Kongreß im Jahre 1937 stattfinden wird. Der Ort des Kongresses wird in der nächsten Generalversammlung festgesetzt werden, die in Brüssel abgehalten wird.

Ribbentrop bei Doumergue

Paris, 18. Juni. Nach einer halbamtlichen Meldung ist der deutsche Beauftragte für Abrüstungsfragen von Ribbentrop, der am Sonnabend mit Außenminister Barthou zusammengekommen war, Sonntag nachmittag um 18.30 Uhr vom Ministerpräsidenten Doumergue empfangen worden.

*

Neue französische Heerespläne

Paris, 19. Juni. Der marxistische „Populaire" spricht von angeblichen Absichten der französischen Regierung, auf Umwegen zu einer Erhöhung der jetzigen Effektivstärke des Heeres zu gelangen, ohne gezwungen zu sein, eine Verlängerung der Dienstzeit vorzunehmen, die im In- und Auslande ungünstige Auswirkungen haben könne. Das Blatt behauptet, daß man in verschiedenen Kreisen des Generalstabes mit dem Gedanken spiele, der Regierung vorzuschlagen, die Arbeitslosenunterstützung für alle französischen Staatsangehörigen unter dreißig Jahren fortfallen zu lassen. Auf diese Weise

zwinge man gewissermaßen die Arbeitslosen, sich für den Militärdienst anwerben zu lassen,

weil sie sonst keine Möglichkeit hätten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Gerüchte um Habicht

München, 18. Juni. Die Landesleitung der NSDAP erklärt: Die angeblich aus Berlin stammende Meldung der „Wiener Reichspost", daß Landesinspekteur Theo Habicht seiner Funktion enthoben worden sei, ist unwahr und völlig aus der Luft gegriffen. Einige österreichische und ausländische Blätter haben die Berichte des österreichischen Regierungsorgans übernommen und daran allerhand Mutmaßungen geknüpft. Alle diese Kombinationen entbehren jeder tatsächlichen Grundlage.

Heimwehrausschreitungen im Innviertel

München, 18. Juni. Der österreichische Pressedienst meldet: In Braunau am Inn fand Sonntag, den 17. Juni, eine Kundgebung der „Vaterländischen Front" statt. Auf der Heimfahrt der teilnehmenden Heimwehrleute kam es in Neumarkt zu schweren Ausschreitungen der Heimwehrleute gegen Nationalsozialisten. In der Station Kallheim standen, als der Zug einfuhr, einige Nationalsozialisten, die das Turnerabzeichen trugen. Die Heimwehrleute forderten die Nationalsozialisten auf, die Abzeichen abzulegen, wobei sie Drohungen ausstießen. Ein SA.-Mann weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen, und wurde daraufhin durch einen Bajonettstich in den Bauch so schwer verletzt, daß er zwei Stunden danach seinen Verletzungen erlag. Andere Volksgenossen konnten sich durch Flucht den Ausschreitungen der Heimwehrleute entziehen.

Die kommende Flottenkonferenz

Englisch-amerikanische Vorbesprechungen

London, 18. Juni. Die vorbereitenden englisch-amerikanischen Besprechungen für die Flottenkonferenz sind am Dienstag vormittag im Downing Street eröffnet worden. Auf englischer Seite sprachen der Ministerpräsident Macdonald, der Erste Lord der Admiralität, ferner war der stellvertretende Chef des Flottenstabes anwesend. Die Vereinigten Staaten waren durch Norman Davis, den Londoner amerikanischen Botschafter Bingham und zwei Sachverständige vertreten. Die Sitzung dauerte eineinhalb Stunden. In einer amtlichen Mitteilung wurde erklärt, daß sich die Besprechungen auf Fragen der Tagesordnung für die Flottenkonferenz erstreckten. Eine weitere amerikanisch-englische Besprechung wird am Mittwoch stattfinden.

Der Genfer Sicherheitsausschuß tagt

Genf, 18. Juni. Ueber die Nachmittagssitzung des Sicherheitsausschusses am Montag ist folgende Bekanntgabe erschienen:

Der Sicherheitsausschuß der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag unter dem Vorsitz von Politis seine Arbeiten fortgesetzt. Er hat einen technischen Unterausschuß beauftragt, diejenigen Fragen einer ernsten Prüfung zu unterziehen, die dem Sicherheitsausschuß vom Hauptausschuß überwiesen worden sind. Der technische Ausschuß wird sich aus Vertretern der folgenden Staaten oder Staatengruppen zusammensetzen: England, Spanien, Finnland, Frankreich, Ungarn, Holland, Polen, kleine Entente, Türkei und Sowjetrußland.

Ausländische Ehrungen für die Gefallenen der Marine

Kiel, 18. Juni. Am Montag legte eine große Anzahl der an Bord der „Rio Panuco" befindlichen Gäste für die in Kiel anwesenden Ausländer am Ehrenmal der deutschen Marine in Laboe einen Kranz und mehrere Blumensträuße mit Schleifen in Farben der verschiedenen Nationen nieder. Zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Marineangehörigen sprachen zunächst der frühere Staatssekretär und Gouverneur von Nord-Algier, Minister Robert David, und der Präsident Bonvoisin, Leiter des Siedlungswesens in Frankreich. Im Anschluß dankte der Reichssportführer von Tschammer-Osten namens aller in Kiel anwesenden Deutschen und gedachte der Toten der anderen Nationen, indem er zugleich die heutige Kranzniederlegung als ein Symbol gegenseitigen Verstehenwollens, der gegenseitigen Freundschaft und Achtung der Nationen bezeichnete.

Unter den ausländischen Gästen befand sich der spanische Marinestaatssekretär Legado, dem Deutschland in vieler Hinsicht zu Dank verpflichtet ist, desgleichen der Kabinettschef des französischen Ministeriums für öffentliches Gesundheitswesen und Volksertüchtigung Marin sowie der bekannte Oberstkommandierende der Schweizerischen Armee Oberst-Kommandant Wille, der mit Deutschland freundschaftlich und verwandtschaftlich verbunden ist.

Schwerer Verlust der Himalajaexpedition

München, 18. Juni. Die deutsche Himalaja-Expedition ist nach hoffnungsvollem Anfang von einem schweren Schlag getroffen worden. Wie das „Münchener Abendblatt" meldet, ist Reichsbahnrat A. Drexel am 8. Juni beim Angriff auf den Nanga Parbate im Lager 2 (5100 Meter) an einer akuten Lungenentzündung gestorben. Drexel war eineinhalb Tage krank.

Riesiger Waldbrand im Harz

Blankenburg, 18. Juni. Ein riesiger Waldbrand wütet im Forstamtbezirk Heimburg in der Nähe des Forsthauses Eggeröder-Brunnen.

Sechshundert Morgen Nadelholz stehen in hellen Flammen.

Der Wind jagt das Feuer mit großer Geschwindigkeit durch das Tannendickicht. Auch der Fichtenhochwald hat bereits Feuer gefangen. Unter der ungeheueren Hitze und dem Trinkwassermangel haben die eingesetzten Löschmannschaften sehr zu leiden. Die Dorfbewohner, Feuerwehren, Sanitätskolonnen und SA-Mannschaften aus der ganzen Umgebung sind bereits eingesetzt und arbeiten fieberhaft an der Einkreises des Brandherdes. Technische Nothilfe, Arbeitsdienst und Sportschulen werden mit Lastkraftwagen an die Brandstelle gebracht.

Ein furchtbares Bild der Vernichtung bietet sich den Blicken. Mit Hunderten von Kraftwagen werden Tausende von Menschen herangeholt, die eifrig arbeiten, um eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Anhaltende Trockenheit in Frankreich

Die große Trockenheit und die ungewöhnliche Hitze dauern in ganz Frankreich an. In Paris wurden am Montag 33 Grad im Schatten gemessen. Auch aus der Provinz werden ähnliche Temperaturen gemeldet. Die Mosel ist von der Quelle bis Remiremont vollkommen ausgetrocknet. In verschiedenen nordfranzösischen Ortschaften herrscht Trinkwassermangel. Für die Ernte befürchtet man das schlimmste, wenn es nicht bald regnet.

Am Tage Hundstagshitze — Nachts Frost

Meseritz, 18. Juni. In den letzten Tagen sind im gesamten Gebiet der mittleren Grenzmark und in den Nachbargebieten starke Temperaturunterschiede zu verzeichnen. Während am Tage 30 Grad im Schatten gemessen werden und die Gluthitze die Dürreschäden auf den verbrannten Feldern weiter erheblich verstärkt, sind des Nachts die Temperaturen unter Null. In den letzten Nächten wurde bis zu 3 Grad Frost gemessen, der vor allem auf den Frühkartoffelfeldern großen Schaden anrichtete.

Eisenbahnunglück bei Czenstochau

In der Nähe von Czenstochau entgleiste der letzte Wagen eines Zuges, riß sich los und stürzte von einer Brücke vier Meter tief in den Fluß, wo er mit dem Dach nach unten liegen blieb. Von den 30 Insassen wurden 12 schwer verletzt. Glücklicherweise führte der Fluß nur wenig Wasser mit sich, weil sonst zweifellos alle 30 Personen ertrunken wären.

„Mammut"-Höhle als Gasschutzstadt

Amerikanische Ingenieure haben einen phantastischen Plan ausgearbeitet, wie der Bevölkerung eines Staates Schutz gegen Gasangriffe gewährt werden kann. Die berühmte Mammut-Höhle, die größte Höhle der Erde, die im Staate Kentucky südlich von Louisville liegt, soll als „Gasschutzstadt" umgebaut werden. Die Mammut-Höhle ist 250 Kilometer lang und hat fünf Stockwerke, in denen Millionen von Menschen untergebracht werden können. Da die Verwirklichung des Planes mehrere hundert Millionen Dollar kosten würde, wird der Plan wohl vorläufig nur auf dem Papier bleiben.

Vorgeschichtlicher Höhlenfriedhof in Südpolen entdeckt

In Karolówka bei Borszczow, Wojewodschaft Tarnopol, entdeckten Soldaten des Grenzschutzes in einer weitverzweigten Höhle 14 menschliche Skelette, sowie mehrere Urnen und Waffen aus vorgeschichtlicher Zeit.

Neuartiger Schmugglertrick

Kopenhagen, 17. Juni. Wie aus Tondern gemeldet wird, erregte in diesen Tagen ein Mann, der einen Arm in der Binde trug, das Aufsehen der deutschen Zollbeamten an der Grenze. Das Mißtrauen erwies sich als gerechtfertigt. Als man die Binde abwickelte, kamen 850 Mark in Scheinen zutage.

Das älteste Theater der Welt ausgegraben

Ein italienischer Archäologe, Professor Pernier, hat auf der Insel Kreta das älteste Theater der Welt entdeckt. Man glaubt, daß es 1600 v. Chr. erbaut worden ist. Es steht ganz in der Nähe des berühmten Minos-Palastes, mit dem es durch einen unterirdischen Gang verbunden ist. Herrliche Fresken bedecken zum Teil die Wände der Ruinen, die ebenso sehr religiösen wie theatralischen Vorführungen gedient haben mögen.

Stadt Posen

Dienstag, den 19. Juni

Sonnenaufgang 3.29, Sonnenuntergang 20.18; Mondaufgang 11.05, Monduntergang 23.30.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Celsius. Bewölkt. Regen. Barometer 751.

Gestern: Höchste Temperatur + 30, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 19. Juni — 0,30 Meter, gegen — 0,26 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Mittwoch, den 20. Juni: Anfangs noch warm und schwül, später Regen mit Abkühlung und Winddrehung auf West bis Nordwest.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Dienstag: „Gräfin Manoli".

Teatr Nowy:
Dienstag: „Azais".

Kinos:

Apollo: „Eine Nacht für dich".
Gwiazda: „Der Kongreß tanzt".
Metropolis: „Sonnenstrahl".
Słońce: „Der Rebell".
Sfinks: „Ekstase".
Wilsona: „Baby". (Anny Ondra.)

Ferien-Registermark

Der Wohlfahrtsdienst gibt noch einmal bekannt, daß der letzte Termin für die Beantragung von Registermark für Ferienkinder, die am 26. Juni und 3. Juli fahren, unwiderruflich der 22. Juni ist. Spätere Anträge können auf keinen Fall mehr berücksichtigt werden. Ebenso ist es nicht angängig, daß bereits beantragte Beträge in einem späteren Antrag noch erhöht werden. Die Einzahlungen der Zlotybeträge können nur bei der Danziger Privataktienbank, Filiale Poznań, und zwar auf deren Postscheckkonto Nr. 200 162 erfolgen. Auf dem Mittelabschnitt der Zahlkarte muß Name, Reisetag und Gruppennummer des Kindes genau vermerkt und als Kennwort „Ferien-Registermark" verzeichnet werden.

Trauergottesdienst

In der Pfarrkirche hat heute vormittag, wie auch in vielen anderen Städten, ein Trauergottesdienst anläßlich des tragischen Todes des Innenministers Pieracki stattgefunden.

Gustav Adolf-Tage in Gnesen

Die diesjährige Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung wird am Montag, dem 25., und Dienstag, dem 26. Juni, in Gnesen stattfinden. Die Tagung beginnt am Montag nachmittag mit einem Festgottesdienst in der Kirche, in dem Pfarrer Brummack aus Posen predigen wird. Es folgt am Abend eine Gemeindefeier in der Kirche mit Ansprachen von Pfarrer Rutzen aus Fordon und Kirchenältesten Wollmann aus Lemańtwo. Der Dienstag beginnt mit einem von Pfarrer Werner-Exin gehaltenen Kindergottesdienst, an den sich die öffentliche Hauptversammlung, ebenfalls in der Kirche, anschließt. Für die sogenannte große Liebesgabe sind diesmal vorgeschlagen die Gemeinde Reisen, die ihre Kirche erneuern will, das Diakonissenmutterhaus „Ariel" in Wolfshagen und der evangelische Religionsunterricht in Wolhynien, der durch Gustav-Adolf-Mittel gefördert werden soll.

Diakonentag in Zinsdorf

Alljährlich halten die Diakone der unierten evangelischen Kirche Polens einen sogenannten Brüdertag ab, der den Zweck hat, die Verbindung zwischen dem Brüderhaus Zinsdorf und der Brüderschaft aufrechtzuerhalten. Die diesjährige Tagung hat in der Zeit vom 9. bis 11. Juni stattgefunden. Sie war verbunden mit der Einsegnung von fünf Diakonen und der vorhergehenden Prüfung, die unter dem Vorsitz von Konsistorialrat Hein stattgefunden hat. Diese Prüfung haben sechs Diakone bestanden. Die Einsegung im Zinsdorfer Kirchlein war eine Feier für die ganze Gemeinde. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Ortspfarrer und Leiter der Zinsdorfer Anstalten, Pfarrer Dinkelmann, mit den Diakonen seinen Einzug hielt. Chorgesang und Posaunenspiel umrahmten das gesprochene Wort und den Gemeindegesang. Der Einsegnung wohnte als Vertreter der deutschen Diakonenschaft Diakon Weigt aus Berlin bei.

Reise-Abenteuer einer Karawane

Die bekannte „Tukan"-Karawane, die sich jetzt auf der Fußreise nach Gdingen befindet, hatte in Gnesen, wie uns gemeldet wird, ein amüsantes Abenteuer zu bestehen. Beim Reinigen des Affenwagens entsprangen zwei Affen, die zunächst ein Klettergastspiel auf den Dächern gaben. Dann geriet der eine in ein Schlafzimmer, wo er herumtobte und eine Waschschüssel demolierte, womit er natürlich seinen Herrn in Unkosten stürzte. Der andere drang in ein Offiziersbüro ein und warf dort nach Herzenslust mit Tintenfässern umher. Beide Ausreißer konnten bald nach Absolvierung ihrer „Heldentaten" wieder dingfest gemacht werden.

Vereinsnachrichten

Der Ruderverein „Germania" veranstaltet heute abend 8 Uhr im Bootshaus einen Kameradschaftsabend.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seinen Leseabend am Donnerstag, dem 21. Juni, abends 8—10 Uhr im Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 6, ab. Gäste willkommen.

Wojew. Posen

Kruschwitz

z. **Historischer Fund.** Der Schmied Josef Kowalski aus Popowice hiesigen Kreises fand beim Torfgraben einen Knochenhammer, der schätzungsweise 500 Jahre alt sein soll. Auch Urnen und Menschenknochen wurden gefunden. Der Hammer wurde dem Museum der hiesigen deutschen Schule übergeben.

Gnesen

sp. **Gustav-Adolf-Verein.** Am Montag, dem 25. und Dienstag, dem 26. Juni, findet die Hauptversammlung des Posener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Gnesen statt. Die Tagesordnung sieht am Montag nachmittag 5 Uhr einen Festgottesdienst in der Kirche und abends 8 Uhr eine Gemeindefeier in der Kirche vor. Am Dienstag vormittags 8½ Uhr findet ein Kindergottesdienst in der Kirche, vormittags 10 Uhr öffentliche Hauptversammlung in der Kirche statt. Anmeldungen wegen Unterbringung in den zur Verfügung gestellten Gastquartieren sind bis spätestens 20. Juni an Herrn Superintendent Schielge-Gnesen erbeten.

sp. **Flurschau.** Am gestrigen Sonntag veranstaltete bei herrlichstem Wetter die Ortsgruppe Witkowo der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft mit ihren Mitgliedern eine Flurschau in der dortigen Umgegend. Hieran beteiligten sich 50 Landwirte, ganz besonders war die Jugend vertreten. Bei Herrn Gutsbesitzer Meyer in Folwark wurden die Ausflügler mit Kaffee, Kuchen und Torten gastfreundschaftlichst bewirtet. Herr Ingenieur Karzel aus Posen hielt hier einen Vortrag über das Gesehene und schloß sich eine rege und lebhafte Aussprache an. Der Obmann der Ortsgruppe Herr Landwirt Klitz-Görzhof dankte für die rege Beteiligung, besonders dem Gastgeber. Ein Tanzkränzchen in Witkowo im Kaufhaus beschloß den Ausflug.

Tremessen

ü. **Durch Kohlendunst vergiftet.** Die bei dem Landwirt Engel in Königsbrunn im Dienst stehende Helena Sieracka hatte bis zum späten Abend mit einem Holzkohleneisen in ihrem Zimmer geplättet und sich darauf zur Ruhe begeben. Am Morgen fand man sie bewußtlos im Bette vor. Der hinzugerufene Arzt stellte schwere Kohlendunstvergiftung fest und ordnete deren sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus an.

ü. **Feuer.** In der Nacht vom 14. d. M. entstand auf dem Gehöft des hiesigen Landwirts Czerniak Feuer, dem die Scheune mit Stroh und landw. Maschinen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt über 5000 Zloty.

Inowrocław

ü. **Badeopfer.** Der 22jährige Volksschullehrer Arthur Rzemiński aus Jarancice, Kreis Inowrocław, der vorübergehend in Plonkowo amtierte, begab sich an den Teich des Gutes Kaczkowo, um zu baden. Während des Schwimmens erlitt er plötzlich einen Schwächeanfall und begann zu sinken. Trotz sofortiger Hilfeleistung ertrank er. Erst nach einer Stunde wurde seine Leiche geborgen. Alle Wiederbelebungsversuche des herbeigeholten Arztes waren ergebnislos.

z. **Freispruch.** Der 24jährige Landwirt Josef Szczachor aus Zbytowo stand unter dem Verdacht der Brandstiftung vor der hiesigen Strafkammer. Am 27. Februar l. J. war auf dem Hofe des Wojciech Molenda in Zbytowo ein Scheunenbrand ausgebrochen und gelöscht worden. Etwa 1½ Stunden später ging ein Schuppen in Flammen auf, und der Angeklagte stand im Verdacht, den Brand gestiftet zu haben. Das Gericht sprach Szczachor jedoch frei, die Prozeßkosten trägt der Staat.

Schubin

§ **Der Krankenkassen-Prozeß.** In dem Unterschlagungsprozeß Walkowski und Genossen begann das Gericht am Dienstag mit der Zeugenvernehmung. Immer neue Einzelheiten über die Mißwirtschaft in der Schubiner Krankenkasse wurden durch die Zeugenaussagen an das Tageslicht gebracht. Wenn auch die bisherigen Zeugenaussagen nicht direkt erwiesen haben, daß Walkowski selbst Unterschlagungen begangen hat, so beleuchten sie jedoch sein gleichgültiges und unverantwortliches Verhalten seinen Beamten gegenüber, deren Vergehen ihm keinesfalls geheim geblieben sein können. Am Donnerstag wurde als letzter Zeuge der frühere Chefarzt der Schubiner Krankenkasse, Dr. Nowakowski, vernommen. Dieser stellt dem Hauptangeklagten ein günstiges Zeugnis aus. Sodann erhalten die Sachverständigen das Wort, um ihr Gutachten über die vorgenommene Prüfung der Bücher abzugeben. Nach ihren Feststellungen ist ein Fehlbetrag von 104 000 Zl. festgestellt worden, für den die Angeklagten verantwortlich gemacht werden müssen. Nach der Mittagspause folgten die Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers des Hauptangeklagten, Dr. Szwaykowski. Der Staatsanwalt stellte den Antrag, alle fünf Angeklagten für die ihnen zur Last gelegten Vergehen für schuldig zu sprechen. Der Hauptangeklagte Walkowski betont in seinem Schlußwort, daß er sich nicht schuldig fühle und bittet ebenso wie sein Verteidiger um seinen Freispruch. Die übrigen Angeklagten bitten mit Rücksicht auf Familie, Stellungslosigkeit usw. um ein mildes Strafmaß. Das Gericht will das Urteil in dem Unterschlagungsprozeß am Freitag mittags um 1 Uhr fällen.

§ **Wegen Ueberredung zum Meineid verhaftet.** Am vergangenen Sonnabend wurde auf Anweisung des Burggerichts in Schubin die Frau des Landwirts Buech in Smolnik in Untersuchungshaft genommen, da der Verdacht besteht, daß sie eine Person zum Meineid überredet hat.

§ **Nicht gelungener Einbruch in die Krankenkasse.** Am 10. d. Mts. versuchten bisher nicht ermittelte Diebe einen Einbruch in die Krankenkasse in Schubin. Die von dem Verwalter der Kasse, Karnicki, verscheuchten Diebe konnten unerkannt entkommen.

Urteil im Krankenkassen-Prozeß

§ Am Freitag wurde das Urteil in dem Unterschlagungsprozeß gegen den ehemaligen Direktor der Schubiner Krankenkasse, Hipolit Walkowski und Genossen gefällt. Der Verhandlungssaal des Bromberger Bezirksgerichts war wieder dicht mit Zuhörern gefüllt. Selbst auf dem Gerichtskorridor staute sich noch die Menge, die das Urteil mit Spannung erwartete. Das Urteil wurde gegen 2 Uhr verkündigt. Der Hauptangeklagte Hipolit Walkowski wurde, da ihm in der Verhandlung die Unterschlagung von Geldern nicht nachgewiesen werden konnte, wegen Duldung der von den übrigen Angeklagten begangenen Vergehen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Piotr Słuzewski wurde der Fälschung und Unterschlagung von 1191 Zloty für schuldig befunden und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Marja Walkowska erhielt für die Unterschlagung von 13 230 Zloty drei Jahre Gefängnis. Stanisław Strauchmann und Wincenty Alwin wurden gleichfalls wegen Fälschung von Dokumenten für schuldig befunden. Außerdem unterschlugen sie noch 11 000 Zloty. Strauchmann erhielt dreieinhalb Jahre Gefängnis, Alwin drei Jahre Gefängnis. Nach der Urteilsverkündigung stellte der Staatsanwalt den Antrag, sämtliche Angeklagten wegen Fluchtverdachts sofort in Haft nehmen zu lassen, was aber vom Gericht mit kurzer Begründung abgelehnt wurde. Walkowski legte gegen das Urteil Berufung ein.

Bartschin

§ **Frecher Diebstahl.** Einen dreisten Einbruchsdiebstahl unternahmen Diebe in dem Güterlager des hiesigen Bahnhofs. Die mit dem Abendzuge angekommenen Pakete wurden von Beamten der Eisenbahn in ein Magazin geschlossen, waren aber früh morgens verschwunden. Die Spitzbuben hatten mit Dietrichen die Tür geöffnet, obwohl Beamte auf dem Bahnhof Dienst taten. Der Schaden wird mit 1000 Zloty angegeben.

Nakel

§ **Tod der ältesten Bürgerin.** Im Alter von 91 Jahren ist die älteste Bürgerin unserer Stadt, Frau Magdalena Schneider, gestorben.

Wir beginnen morgen mit dem Abdruck unseres neuen Romans

„Was ist mit Anna Carolina?"

von Emmy Peyner

Wirtschaftlicher Kampf und Sieg geben den Rahmen — menschliche Leidenschaften die Richtung. Tragische Ereignisse wechseln mit Kapiteln heiterer Ironie, gegen Verneinung steht sprühende Lebensbejahung auf. Aus dem Wirrwarr des Geschickes erlöst den jungen Helden die Liebe und die Arbeit an der heimatlichen Erde. Ein Stoff, den man mit Spannung und Rührung verfolgt, dessen Handlung sich von Kapitel zu Kapitel steigert.

„Posener Tageblatt"
Schriftleitung.

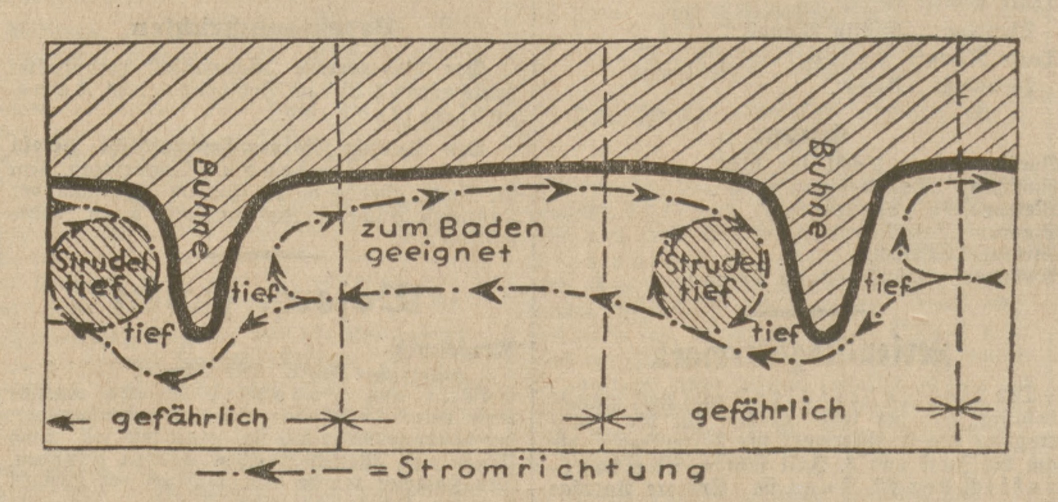
Vorsicht beim Baden!

Was unsichere Schwimmer und Badende beachten müssen

Alljährlich ertrinken zahllose Personen in der Warthe, weil sie die gefährlichsten Stellen nicht kennen. Die untenstehende Darstellung soll zeigen, wie die Stromrichtung verläuft und wo die tiefen Stellen liegen, die unbedingt vermieden werden müssen.

Der Strom prallt auf den Buhnenkopf auf und teilt sich hier. Der eine Teil reißt Wasser und Sand nach der Strommitte zu, der andere fließt in entgegengesetzter Richtung am Ufer dem oberhalb gelegenen Buhnenkopf zu, dreht dort wieder und bildet einen Strudel, der je nach Wasserstand auch dem Schwimmer gefährlich werden kann, immer aber den Sand dort ausspült und ein tiefes Loch reißt. Diese Stellen oberhalb und unterhalb der Buhnen sind also tief und steil abfallend. Nur ein Schritt und der Nichtschwimmer versinkt, meist lautlos, die Umstehenden bemerken es kaum. Es darf demnach nie nahe beiderseits der Buhnen gebadet werden. Dem Buhnenkopf selbst sollte auch ein Schwimmer nicht zu nahe kommen, da das Wasser ihn auf die flach unter Wasserspiegel liegenden Steine reißen und ihn arg verletzen kann.

Also nur die mittleren Teile zwischen den Buhnen sind zum Baden für unsichere Schwimmer oder Nichtschwimmer geeignet. Aber auch hier ist es empfehlenswert den Boden erst vorsichtig abzuschreiten und dabei sich immer von den Buhnen entfernt zu halten. Kinder sollten nie allein im Wasser sein.



§ **Feuer.** Am 12. d. Mts. wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert, da auf bisher ungeklärte Weise ein Dachbrand im Bärwaldschen Hause in der ul. Dąbrowskiego ausgebrochen war. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

§ **Goldene Hochzeit.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte am 12. d. Mt., der Altsitzer Zemke mit seiner Frau in Sechau. Die feierliche Einsegnung in der evangelischen Kirche vollzog der Ortsgeistliche, Pfarrer Natter.

Lissa

k. **Eine Trauerakademie anläßlich der Ermordung des Innenministers** wurde am vergangenen Sonntag im Saale des Hotel Polski veranstaltet, die von dem Kreisvorsitzenden der Regierungspartei, Notar Dr. Wojdon, eröffnet wurde und bei der Major Plochowski aus Bielawy eine Ansprache hielt. Anschließend formierte sich ein Zug, der nach dem Bahnhof zog, wo vor der dort angebrachten Gedenktafel des Marschalls Pilsudski Dr. Wojdon eine Ansprache hielt, die mit dem Absingen des „Liedes der Ersten Brigade" ihren Abschluß fand. An den Ministerpräsidenten wurde ein Kondolenztelegramm gesandt. — Heute vormittag um 10 Uhr fand in der katholischen Pfarrkirche eine Totenmesse für den ermordeten Innenminister statt, an der sich Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden beteiligten. Anschließend war am Ring eine Kundgebung. Ueber die heutige Veranstaltung werden wir in unserer morgigen Ausgabe ausführlicher berichten.

Schmiegel

Einbruch. In der Nacht zum Sonntag brachen Diebe in die Windmühle des Müllermeisters Richard Elsner ein und stahlen zwei Zentner Weizen und zwölf Zentner Roggen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Pfändungen. In der vergangenen Woche fanden in hiesiger Stadt umfangreiche Pfändungen wegen rückständiger Steuern statt, die großes Aufsehen in Bürgerkreisen erregten, da Pfändungen in derartigem Ausmaß in unserer Stadt bisher nicht stattgefunden haben.

Rawitsch

— **Trauerfeier.** Auch in unserer Stadt fand am vergangenen Sonntag um 12 Uhr mittags für den ermordeten Innenminister eine gut besuchte Trauerfeier statt.

— **Wegsperrung.** Wegen der Bauarbeiten an der Brücke über die Dąbroczna ist der Wagenverkehr auf der Straße Sarne—Niemarzyn bis auf Widerruf gesperrt worden. Er wird über Sarne—Görchen nach Niemarzyn umgeleitet.

— **Schweinepest und -seuche** ist amtlich auf dem Gute Goniembice, Kreis Lissa, festgestellt worden

Sarne

— **Kirchhofsfrevel.** Der vor einiger Zeit auf dem evangelischen Kirchhofe ausgeführte Pumpendiebstahl scheint Schule gemacht zu haben. Nunmehr ist auch auf dem katholischen Friedhofe die Pumpe entwendet worden. Hoffentlich gelingt es recht bald, die unverschämten Spitzbuben einer gerechten Bestrafung zuzuführen.

Krotoschin

Die Verhandlungen gegen Siruperzeuger nehmen ihren Fortgang. Am vergangenen Montag befanden sich annähernd dreißig Landwirte auf der Anklagebank und wurden wegen Sirupfabrikation zu empfindlichen Geldstrafen und außerdem noch zu Haft verurteilt. Nochmals sei deshalb vor der Erzeugung von Sirup gewarnt.

Die anhaltende Trockenheit in unserem Kreise hat bereits sichtbare Folgen, wie ausgebrannte Wiesen und Kleefelder. Nicht lange mehr dauert es, bis die erste Sense durch das Korn gehen wird. Mit Bangen sieht der Landwirt der Zukunft entgegen, der wohl infolge der zwangsläufig eintretenden Futterknappheit seine Viehbestände reduzieren muß. Die bevorstehende Ernte wird gleichsam eine Noternte werden und manchen ländlichen Produzenten um seine Hoffnungen betrügen. Dennoch sei an ein bekanntes polnisches Sprichwort erinnert, das übersetzt etwa wie folgt lautet: „Es gibt nichts Schlechtes, das nicht zum Guten führen würde".

Kempen

wg. **Versammlung.** Die Deutschen von hier und Umgegend sind durch den Ansiedler Reinhold Steinke aus Mroczen für Sonntag, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr, ins hiesige Schützenhaus zu einer Zusammenkunft eingeladen. Wie aus der Einladung ersichtlich, wird in der Versammlung Herr von Witzleben, Führer der Posener Deutschen, zu den schwebenden Fragen unseres Volkstums Stellung nehmen.

Schildberg

wg. **Schwere Bestrafung.** Vor dem hiesigen Gericht hatte sich Stefan Kasprzak aus Dembischa, Kreis Wieluń, wegen Diebstahls von Geflügel zum Schaden des Dekans Sucharski in Grabow und des Wirts Franczak in Bobrowniki zu verantworten. K., der berufsmäßiger Dieb und eines Einbruchs in Doruchow verdächtig ist, wurde zu einem Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

wg. **Diebstahl.** Während des letzten hiesigen Jahrmarktes drangen zwei Diebe durchs Fenster in die Wohnung des Jan Skrzypka ein und entwendeten sämtliche Wäsche- und Kleidungsstücke, zwei Uhren und 160 Zl. Bargeld.

wg. **Freispruch.** Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der Schulleiter Radomski aus Mixstadt zu verantworten, der angeklagt war, auf einer Versammlung zur Feier der 15jährigen Wiedergeburt Polens beleidigende Aeußerungen gegen die Person des Marschalls Pilsudski getan zu haben. Aus Mangel an Beweisen wurde der Angeklagte freigesprochen.

wg. **Export von Blaubeeren.** Vor einigen Tagen begann von hier aus waggonweise der Versand von Blaubeeren. Die Beeren, in besonderen Körben verpackt, gehen über Hamburg nach England. Ein Pfund Beeren bringt 10 Groschen.

Neutomischel

b. **Feuer.** Am Sonnabend nachts entstand im Stalle des Landwirts Golek an mehreren Stellen zugleich ein Brand, der von Vorübergehenden bemerkt wurde und bald nach der Entdeckung gelöscht werden konnte. Man vermutet Brandstiftung als Ursache des Feuers.

sb. **Radfahrerverein „Wanderlust".** Am vergangenen Sonntag hielt genannter Verein ein Sportfest im Hoethschen Saale ab. Da an demselben Nachmittag ein Kinderfest in der Stadt stattfand, war der Besuch bei den Radlern nur mäßig, und die sportlichen Vorführungen wurden deswegen auf den Abend verlegt. Die Leistungen des Vereins standen auf bekannter Höhe. Die Zuschauerzahl und die Zahl der Tanzlustigen war abends so groß, daß der Saal kaum alle Gäste fassen konnte. Der Tanz hielt Radler und Gäste bis zum frühen Morgen beisammen.

sb. **Jahrmarkt.** Am vergangenen Donnerstag fand in unserer Stadt ein Jahrmarkt statt. Die Geldkrise kennzeichnete auch diesen Markt; Waren wurden genug angeboten, allein es fehlten die Käufer. Glücksspiel- und Würfelbuden machten wie immer ihre Geschäfte.

g. **Arbeitswoche der Landwirtschaftsschule Birnbaum.** Unter Leitung des Direktors der Landwirtschaftsschule Birnbaum unternahmen die ehemaligen Schüler eine Besichtigungsfahrt der landwirtschaftlichen Betriebe um Birnbaum, Wollstein und Neutomischel. Die Fahrt begann am Sonntag, dem 10. d. Mts. von Birnbaum aus per Fahrrad. Am Freitag landeten 32 Teilnehmer in der Abendstunde in Kuslin. Alle wurden gastfreundlich von den Wirten der Umgegend aufgenommen und erfrischt und gestärkt. Danach waren alle Teilnehmer der Besichtigungsfahrt Gäste des Landw. Vereins in Kuslin und sammelten sich im Saale des Gastwirts Jaensch, wo man bis Mitternacht zusammen weilte.

sb. **Volksliedertag.** Am Sonntag, 17 Juni, veranstaltete der hiesige Männergesangverein einen Volksliedertag, der als in jeder Weise wohlgelungen zu bezeichnen ist. Ein wunderschöner Sommertag begünstigte den Aufenthalt im Freien und große Scharen Besucher auch von weiterher waren zu der Veranstaltung herbeigeeilt. Der Vorsitzende, Herr Baderke, begrüßte die Anwesenden, und daraufhin wurden wechselweise vom Männergesangverein und vom Gemischten Chor Volkslieder zu Gehör gebracht, die bei den Zuhörern beifällige Aufnahme fanden. Zum Schluß des reichhaltigen Programms wurde der Feuerspruch vom Männergesangverein gesungen, wobei sich die Zuhörer von den Plätzen erhoben.

Kolmar

§ **Ein 13jähriger Schuljunge wird vermißt.** Vermißt wird seit Sonnabend der 13jährige Schüler Merker aus der ul. Zdrojowa. Seine Schulbücher fand man am Stadtsee. Ob ein Unfall vorliegt oder ob der Knabe sich heimlich aus dem Elternhause begeben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Lobsens

§ **Kirchenvisitation Lobsens und Elsingen.** Vom 10. bis 12. d. Mts. fand für die Gemeinden Lobsens und Elsingen die Kirchenvisitation durch Herrn Superintentur-Verweser Pastor Fengler-Nakel statt. Die kirchlichen Körperschaften geleiteten den Herrn Visitator zum Gottesdienst, der vom Kirchenchor mit Liedern verschönt wurde. Im Anschluß an die Predigt hielt der Herr Visitator eine Aussprache mit der Gemeinde, im Anschluß daran mit der konfirmierten Jugend. Danach revidierte der Herr Visitator den Kindergottesdienst. Am Nachmittag fand im gleichen Rahmen, nur ohne Kindergottesdienst, die Visitation in Elsingen statt. Der Montag war der Revision des Religionsunterrichtes, der Friedhöfe und Kirchenkasse der Parochie Elsingen bestimmt. Auch die Kleinsten der Spielschule wurden durch den Besuch des Herrn Visitators erfreut. Am Sonntag abend um 8 Uhr hielt der Pastor Fengler auf dem Friedhofe in Lobsens eine Andacht, die in vielen den Wunsch wachrief, es möchte alle Jahre ein so stimmungsvoller Gottesdienst stattfinden.

Wreschen

△ **Vandalismus.** In der vergangenen Nacht wurde in der ul. Sienkiewicza die fast 8 Quadratmeter große Schaufensterscheibe des Kaufmanns Januszewski von bisher nicht ermittelten Tätern zertrümmert. Den bedeutenden Sachschaden muß der Geschäftsinhaber selbst tragen, da er nicht versichert ist. Aus dem Schaufenster fehlen verschiedene Manufakturwaren, die vielleicht erst später gestohlen wurden.

Pinne

hg. **Ausflug der deutschen Schule.** Auch in diesem Jahre, noch kurz vor den Ferien, unternahm am Donnerstag, dem 14. Juni, die hiesige Deutsche Privatschule einen Ausflug nach dem Walde, der Försterei Lubosz. In liebenswürdiger Weise hatten Herr Baron von Massenbach-Pinne sowie mehrere Landwirte geschmückte Wagen zur Verfügung gestellt, und so fuhr die fröhliche Kinderschar morgens um ½8 Uhr in den herrlichen Wald des Herrn Rittergutsbesitzers Bardt-Lubosz. Hier wurde ihnen durch das freundliche Entgegenkommen des Oberförsters Herrn Langhagel ein schöner Spielplatz angewiesen, wo dann nach Herzenslust gespielt und gesungen wurde. In der 7. Abendstunde kam die wohlbetreute Schar wieder hier an.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

E. D. D. Sie beziehen die Altersrente (nicht Invalidenrente). Nach dem ursprünglichen Recht, und zwar der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 11. 1927 über die Versicherung der Geistesarbeiter (Dz. Ust. Nr. 106/1927, Poz. 911) war es für den Bezug der Altersrente bedeutungslos, ob der Berechtigte noch eine entlohnte Beschäftigung ausübte oder nicht; die Altersrente blieb ihm in jedem Falle unvermindert. In dieser Hinsicht tritt jedoch mit dem 1. Juli 1934 eine Aenderung ein, und zwar kraft des Gesetzes vom 15. 3. 1934, betreffend Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 11. 1927 über die Versicherung der Geistesarbeiter (Dz. Ust. Nr. 39/ 1934, Poz. 347). Nach Art. 7, Abs. 2 dieses neuen Gesetzes findet auf die Personen, die Altersrente beziehen, falls sie nicht mindestens 360 Beitragsmonate hinter sich haben, die Vorschrift des Art. 54, Abs. 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. 11. 1927 Anwendung. Nach dieser Vorschrift tritt bei Rentenempfängern, deren Arbeitsverdienst zusammen mit der Rente den für das Ausmaß der Rente zugrunde zu legenden Betrag d. h. den Durchschnittslohn aller anrechnungsfähigen Beitragsmonate übersteigt, eine Kürzung der Rente ein, und zwar um den Betrag, um den der Arbeitsverdienst zusammen mit der Rente die Grundlage der Rente übersteigt. Dieser Fall tritt bei Ihnen ein. Ihr gegenwärtiger Arbeitsverdienst beträgt 561 Zl. monatlich, die von Ihnen bezogene Rente beträgt 243,70 Zl., macht zusammen 804,70 Zl. monatlich. Dem Ausmaß Ihrer Rente war ein Durchschnittsbetrag von 400 Zl. zugrunde gelegt; hiernach überschreitet der Arbeitsverdienst zusammen mit der Rente den dem Ausmaß der Rente zugrunde gelegten Betrag von 400 Zl. um 404,70 Zl. monatlich. Um diesen Betrag würde mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. an die Rente zu kürzen sein, und da sie geringer ist, würde sie, sofern Sie Ihre Stellung behalten, ganz fortfallen. Durch Aufgabe Ihrer Stellung würden Sie Ihre wirtschaftliche Lage nicht verbessern. Ihr Verbleiben in der Stellung bedeutet für Sie — das möchten wir besonders betonen — keineswegs etwa den dauernden Verlust Ihres Rentenanspruchs. Dieser ruht nur, so lange die vorstehend angegebenen Voraussetzungen vorliegen; mit ihrem Fortfall treten Sie wieder in den Genuß Ihrer Rente.

E. K. S. kann nicht spielen

Der Erste Kattowitzer Schwimmverein, der im vorigen Jahre die polnische Wasserballmeisterschaft gewann, kann vorläufig seinen Titel nicht verteidigen. Einen Tag, bevor er in den Meisterschaftsspielen gegen Makkabi-Krakau und Cracovia-Krakau antreten sollte, erhielt er vom Verband die Mitteilung, daß acht seiner Mitglieder, darunter insbesondere Spieler der Wasserballmannschaft, disqualifiziert wären. Die Disqualifikationen sind für einen Zeitraum von drei Wochen bis zu drei Monaten ausgesprochen worden. Als Begründung wurde angegeben, daß die Betroffenen sich am 3. Mai nicht bis zum Schluß an der Feier beteiligt hätten bzw. nur zwei Aktive des „E. K. S." am Umzug des polnischen Nationalfeiertages beteiligt hätten.

Es ist doch etwas sonderbar, daß dieser eigenartige Beschluß erst nach sechs Wochen gefaßt wird, gerade im Augenblick des Beginns der diesjährigen Meisterschaften. Dieser Umstand gibt zu recht deutlichen Vermutungen Anlaß. Nach dem 1. F. C. und dem B. B. S. V. fällt nun auch der beste Wasserballklub in Polen einem merkwürdigen Vorgehen mißgünstiger Kreise zum Opfer.

Tloczyński — Jerzy Stolarow das Meisterdoppel

Das gestrige Herrendoppel-Finale um die Landesmeisterschaft, von dem man fälschlich angenommen hatte, daß es einen gewissen Höhepunkt des Turniers darstellen würde, brachte einen ziemlich aussichtslosen Kampf des Paares Tarlowski-Bratek gegen das gut eingespielte Paar Tloczyński-Jerzy Stolarow. Da Bratek obendrein auffallend schwach spielte, war an einen wirksamen Widerstand nicht zu denken, geschweige denn an eine verheißende Offensive. Das Warschauer Paar gewann 7:5, 6:2, 6:1. Der große „Fischzug", den man für die Veranstalter wieder vermutet hatte, war diesmal erstaunlicherweise recht bescheiden. Ob das vielleicht doch eine Reaktion auf die eigens gepfefferten Preise des Sonntags und die etwas dilatorische Methode der Spielverteilung war?

*

Jędrzejowska und Tloczyński treten am Donnerstag ihre Wimbledon-Reise an.

*

Der letzte Tag des Davispokalkampfes zwischen Australien und Frankreich brachte einen Sieg Crawfords über Boussus und eine Niederlage von Mac Grath gegen Merlin. Frankreich hat also 2:3 den Kampf verloren.

*

Der bekannte „Warta"-Läufer Biniakowski soll, wie verlautet, demnächst zu „Stadjon"-Königshütte übergehen. Dasselbe Gerücht ist über Heljasz verbreitet.

*

Am morgigen Mittwoch beginnen in Warschau die Europameisterschaften im Fechten. Man erwartet, daß sich im Laufe der Meisterschaften ein stiller Zweikampf zwischen Deutschland und Polen entspinnen wird, neben den Favoriten Ungarn und Italien.

*

Bei den internationalen Leichtathlitik-Meisterschaften der polnischen Hauptstadt, die am 23. und 24. Juni stattfinden, soll Deutschland durch Gillmeister, Rotbarth, Fechner und Frl. Dillinger vertreten sein.

*

Der Berliner Ruder-Club gewann auf der großen Regatta in Grünau den Kaiser-Vierer. In echt sportlicher Gesinnung stellte der BRC-Vereinsführer Dr. Brunow dem Ausschuß des Berliner Regatta-Vereins den endgültig gewonnenen Kaiser-Vierer-Preis als Wanderpreis weiterhin zur Verfügung. Damit ist die alte Trophäe dem deutschen Rudersport erhalten geblieben.

Junger Seemann will den Atlantischen Ozean im Kanu überqueren

Peterborough (Ontario), 19. Juni. Ein 24jähriger Seemann namens John Smith verließ am Montag den hiesigen Hafen in einem 5 Meter langen Kanu, in dem er den Atlantischen Ozean zu überqueren hofft. Er beabsichtigt den St. Lorenz-Strom hinunter und dann durch den Golf nach Neufundland zu fahren. Von dort will er Kurs nach Irland nehmen. Smith hat weder Mast noch Segel an Bord. Er gedenkt, die ganze Strecke rudernd zurückzulegen. Die erforderliche Zeit schätzt er auf 2 bis 3 Monate. Sein Ziel ist Peterborough in England. Eine große Menschenmenge hatte sich am Hafen eingefunden, um John Smith Glück zu seiner Unternehmung zu wünschen.

Die Aussichten der Holzausfuhr Polens nach Deutschland

Um sich über die Aussichten, die sich der polnischen Holzwirtschaft auf Grund des Abkommens mit Deutschland bieten, Rechenschaft zu geben, ist es notwendig, nicht nur den Stand der polnischen, sondern auch die Lage der deutschen Holzwirtschaft, insbesondere den Im- und Export an Holz zu würdigen.

Die Bedeutung der polnischen Holzausfuhr für die polnische Waren- und Handelsbilanz und für die Gesamtwirtschaft Polens ist in der Oeffentlichkeit genügend bekannt, so dass eine ausführliche Darstellung sich erübrigt. Es genügt, darauf hinzuweisen, dass allein in den mechanischen Werkstätten für Holzbearbeitung im Jahre 1930 50 000 polnische Arbeiter beschäftigt wurden. Die Saisonarbeiten im Sommer ermöglichen die Anstellung von durchschnittlich 150 000 Arbeitspersonen, die sich fast ausschliesslich aus Kleinbauern der Grenzgebiete zusammensetzen. Die Ausfuhr von Holz bereichert den Staat mit fremden Devisen. In der Zeitspanne von 1927 bis 1931 bezifferte sich der Wert der Ausfuhr auf insgesamt 2,3 Milld. zł. An der Gesamtausfuhr Polens gemessen, gestaltete sich die Ausfuhr von Holz wie folgt:

(in Mill. zł)

		Gesamtexport	Ausfuhr von Holz
	1928	2.507,9	590.0
	1929	2.813,3	481.9
	1930	2.433,2	348,2
	1931	1.878,5	224,8
	1932	1.083,8	119,8
11 Monate	1933	875,6	141,1

Aus der Aufstellung erhellt, dass im Jahre 1928, also im Jahre der Hochkonjunktur, die Holzausfuhr 23% der Gesamtausfuhr betrug, während z. B. die Ausfuhr von Kohle sich nur auf 14% bezifferte. Im Jahre 1932, also im Jahre des grössten Tiefstandes der polnischen Holzausfuhr, betrug die Ausfuhr immer noch ca. 120 Mill. zł, oder ca. 11% des Wertes der Gesamtausfuhr. Auch die steuerliche Bedeutung der Holzwirtschaft für den Staat darf nicht ausser Acht gelassen werden. Im Jahre 1929 stellten die Industrie- und Einkommenssteuer aus der Holzwirtschaft einen Wert von 22 Mill. zł dar.

Der bisherige deutsche Anteil an der Ausfuhr.

Wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, hat Deutschland in der Holzausfuhr Polens einen hervorragenden Anteil. Allerdings lässt sich im Laufe der Zeit eine anhaltende Schrumpfung der Holzausfuhr nach Deutschland feststellen. Im Jahre 1932 weist diese Ausfuhr den grössten Tiefstand auf. Die Aufnahme von Holz polnischer Herkunft in Deutschland sinkt von 1928 bis 1932 von 59 auf 11%.

	Gesamtausfuhr Polens (in Millionen Złoty)	Davon nach Deutschland (in Millionen Złoty)	
1927	635,0	360,2	48
1928	590,1	345,6	59
1929	481,9	255,8	53
1930	348,2	158,7	46
1931	224,8	24,8	11
1932	119,9	13,0	11
1933	154,6	20,1	13

Die nähere Untersuchung der Ausfuhr ergibt, dass unter den einzelnen Holzsorten die Ausfuhr von Schnittholz infolge der Einfuhrpolitik Deutschlands auf einen Bruchteil zurückgegangen ist, während die Ausfuhr von Papier- und Rohholz aus Polen sich verhältnismässig gut behaupten konnte.

Ausfuhr von Schnittholz aus Polen

	Insgesamt (in Tonnen)	nach Deutschland (in Tonnen)	%
1927	2.030.413	484.418	24
1928	1.509.214	687.763	46
1929	1.015.649	471.752	46
1930	1.028.865	470.944	45
1931	837.744	36.183	4.3
1932	487.731	5.853	1,2
1933	885.391	10.874	1,2

Rohholz oder Schnittholz.

Es ist klar, dass Polen mit Rücksicht auf die Möglichkeit der Weiterverarbeitung im Lande den grössten Wert auf die Ausfuhr von Schnittholz an Stelle von Rundholz legen musste. Dieses Bestreben zeigte sich bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Für die Zusicherung einer grösseren Menge bei der Ausfuhr von Schnittholz war Polen bereit, grosse Opfer zu bringen. Deutschland seinerseits war bestrebt, an Stelle von Halbfabrikaten Rohstoffe einzuführen. Hier stossen also die Interessen der beiden Staaten aufeinander.

Um die Aufnahmefähigkeit Deutschlands an Holz und die Möglichkeiten, die sich der Holzeinfuhr aus Polen bieten, zu untersuchen, ist es notwendig, folgende Fragen zu beantworten: zunächst die Frage nach der Eigenproduktion Deutschlands, die Frage nach dem Bedarf, und zuletzt die Frage nach der Einfuhr.

In den letzten Jahren hat die Holzverarbeitung in Deutschland stark darnieder gelegen. zugleich ergab sich ein ausserordentlicher Tiefstand der Preise. Den schwierigen Verhältnissen des Binnenmarktes sucht man, wie aus den Zahlen weiter unten zu ersehen ist, durch starke Drosselung der Einfuhr aufzuhelfen. Eine Gegenüberstellung der Jahre 1928, 1932 und 1933 ergibt folgende besonders charakteristische Einfuhrziffern: (in Tausend Tonnen)

	1928	1932	1933
Papierholz	2.259	1.200	2.472
Rohstoffe für Sägemühlen	3.161	496	594
Grubenholz	445	86	25
Schnittholz	2.639	599	600

In Bezug auf die Einfuhrstaaten ist eine gesteigerte Einfuhr Russlands auf Kosten anderer Staaten, und insbesondere Polens, festzustellen. Es wurden an geschnittenem Nadelholz eingeführt: (in Tausend Tonnen)

	1928	1932	1933
aus Russland	126	257	243
Polen	572	1	10
Schweden	183	55	55
Finnland	365	80	81
Tschechoslowakei	242	81	38
Vereinigte Staaten	206	58	83
Oesterreich	336	10	37
usw.			

Die niedrigen Ziffern der Einfuhr finden in der Senkung des Verbrauchs ihre Klärung.

Gesamtbedarf und Deckung aus deutschem Forst.

Die niedrigen Ziffern des Holzverbrauchs in den Jahren 1931 bis 1933 haben vielfach zu der Meinung veranlasst, dass Deutschland überhaupt in der Lage sein könnte, seinen Holzbedarf aus dem Einschlag der eigenen Forsten zu decken. Der Einschlag in den deutschen Forsten hat sich in der Zeit von 1900 bis auf die Gegenwart nicht allzu stark verändert, wenn er auch in gewissem Umfange von der Entwicklung der Preise, das heisst von dem Auf und Ab der Konjunkturschwankungen, abhängig gewesen ist. Der normale Einschlag, der zugleich die pflegliche Aufrechterhaltung des Waldbestandes in sich schliesst, ist auf etwa 22 bis 23 Millionen Festmeter Rohholz zu schätzen. Diese Ziffern beziehen sich auf Bau- und Nutzholz aller Art. Eine ebenso grosse Menge wird jährlich für Brennholz und dergleichen gewonnen, kann aber bei dieser Betrachtung beiseite gestellt werden, da sie sich naturgemäss nur auf Bau- und Nutzholz bezieht. Neben der Eigengewinnung von Bau- und Nutzholz hat, wie die obigen Ziffern zeigen, stets eine erhebliche Holzeinfuhr stattgefunden.

Die Ursache der grossen Einfuhr liegt ohne Zweifel zu einem grossen Teile in der starken Entwicklung der deutschen Papierindustrie, die in hohem Masse an der deutschen Fertigwarenausfuhr beteiligt ist, aber auch in Deutschland selbst einen weit über dem Weltdurchschnitt liegenden Papierbedarf zu decken hat. Der Bedarf der deutschen Papierindustrie an Papierholz betrug im Jahre 1933 2,4 Mill. t. Obwohl die Papierholzgewinnung naturgemäss für die deutsche Forstwirtschaft von sehr grosser Bedeutung ist, weil sie insbesondere die Verwendung von schwächerem Nadelholz gestattet, das sich sonst schwer verwenden lässt, erscheint es doch ausgeschlossen, dass die gesamten von der Papierindustrie benötigten Holzmengen im Inlande gewonnen werden könnten. Das würde eine sehr starke Ausdehnung der Forstflächen voraussetzen, die weder mit dem Gesichtspunkte der Siedlungspolitik, noch mit der erstrebten stärkeren Erzeugung von wertvollem Laubenholz vereinbar wäre.

Einfuhrbedarf zweifellos vorhanden, aber . . .

Die Einfuhr der übrigen Bau- und Nutzhölzer hat den hauptsächlichen Rückgang erfahren, um der deutschen Forstwirtschaft einen möglichst grossen Anteil an dem ausserordentlich eng gewordenen Markte zu ermöglichen. Die starke Belebung der Bauwirtschaft, wie der Möbeltischlerei, hat jedoch im Laufe des Jahres 1933 unzweifelhaft zu einer starken Räumung der bei den Sägemühlen und Grosshändlern vorhandenen Nutzholzlager geführt. Dies führte zum Anschwellen der Preise.

Aus der geschilderten Sachlage geht klar hervor, dass Deutschlands Bedarf an Papierholz, wie auch an Bau- und Nutzholz in Zeiten steigender Konjunktur wachsen muss, und Deutschland zur Deckung dieses Bedarfs auf die Einfuhr angewiesen ist. Die Einschränkung der Zölle in Deutschland lässt in polnischen Interessenkreisen die Meinung reifen, dass nunmehr Polen in der Einfuhrreihe Deutschlands den Platz einnehmen könnte, den es im Jahre 1928 inne hatte. Das trifft nur zum Teil zu. Denn wie oben angedeutet, will Deutschland im Interesse seiner eigenen verarbeitenden Industrie nicht Schnittholz, sondern Rohholz einführen. Nicht nur vor dem Holzabkommen, sondern von der Auswertung des gesamten Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und Polen wird es abhängen, ob Polen mehr oder minder grosse Einfuhrziffern an Holz wird erreichen können.

Märkte

Getreide. Bromberg, 18. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty, Parität Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 to 15 zł. Richtpreise: Roggen 14.50 bis 15, Weizen 18—18.50, Mahlgerste 16.50 bis 17.25, Futtergerste 16—16.50, Hafer 14.25 bis 15, Roggenmehl I B 0-65% 22.50—23.50, Roggenschrotmehl 0-95% 18.25—18.75, Weizenschrotmehl 0-95% 21.50—22.50, Roggenkleie 10.25—10.75, Weizenkleie fein 10.75—11.25, Weizenkleie grob 11—11.75, blauer Mohn 49 bis 53, Senf 48—53, Peluschken 13.50—14.50, Wicken 12.50—13.50, Felderbsen 17—19, Viktoriaerbsen 29—31, Folgererbsen 18—21, blaue genschrotmehl 0-95% 18.25 bis 18.75, Weizenmehl I D 0-65% 26.50 bis 28.50, Weizenklee 65—90, Rotklee 140—160, Speisekartoffeln 3.75—4.50, Kartoffelflocken 15.50—16.50, Leinkuchen 19.50—20.50, Rapskuchen 14.50—15.50, Sonnenblumenkuchen 16—17, Trockenschnitzel 9—9.50.

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen schwächer. Weizen ruhig. Hafer und Futtergerste stetig. Gesamtangebot 2034 to

Getreide. Posen, 19. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50
Weizen	19.00—19.25
Braugerste	19.00—20.00
Mahlgerste 695—705 g/l	18.50—19.00
Mahlgerste 675—685 g/l	17.50—18.00
Hafer	15.75—16.25
Roggenmehl (65%)	21.50—22.50
Weizenmehl (65%)	28.00—29.25
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie	11.00—11.25
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Senf	52.00—56.00
Felderbsen	20.00—21.00
Viktoriaerbsen	27.00—33.00
Folgererbsen	21.50—22.50
Blaulupinen	7.75—8.50
Gelblupinen	9.[illegible]0—10.00
Inkarnatklee	110.00—130.00
Speisekartoffeln	4.50—4.75
Kartoffelflocken	15.50—16.00
Leinkuchen	19.75—20.25
Rapskuchen	13.75—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.50—17.00
Sojaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	50.00—56.00

Tendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl, Hafer, Brau- und Mahlgerste ruhig.

Posener Viehmarkt

vom 19. Juni 1934.

Auftrieb: Rinder 596 (darunter: Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 2042, Kälber 707, Schafe 230, Ziegen —, Ferkel —, zusammen: 3575

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	58—60
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	52—56
c) ältere	44—48
d) mässig genährte	36—40
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	54—58
b) Mastbullen	50—52
c) gut genährte, ältere	40 46
d) mässig genährte	36—38
Kühe:	
a) vollfleischige ausgemästete	58—60
b) Mastkühe	44—52
c) gut genährte	32—38
d) mässig genährte	20—26
Färsen:	
a) vollfleischige ausgemästete	58—60
b) Mastfärsen	52—56
c) gut genährte	44—48
d) mässig genährte	36—40
Jungvieh:	
a) gut genährtes	36—40
b) mässig genährtes	34—36
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	60 70
b) Mastkälber	50—56
c) gut genährte	42—48
d) mässig genährte	36—40
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64 70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	54—58
c) gut genährte	46 50
Mastschweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	66—68
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	60—64
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	56—58
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	50—54
e) Sauen und späte Kastrate	50—60
f) Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: sehr ruhig.

Getreide. Danzig, 18. Juni. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd. z. Kons. 11.30, Roggen 120 Pfd. z. Export ohne Handel, Roggen neuer z. Kons. 9.65, Gerste feine z. Export 10.40—10.70, Gerste 114 Pfd. 10.50, Viktoriaerbsen prima ohne Handel, Roggenkleie 6—6.10, Weizenkleie grobe 6.50—6.70. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 1, Gerste 5, Hafer 3, Hülsenfrüchte 3, Oelkuchen 1.

Produktenbericht. Berlin, 18. Juni. Weiter allgemein fest. Nachdem am Wochenschluss nur grössere Umsätze, namentlich in Brotgetreide und Austauschscheinen, erfolgt waren, kam das Geschäft am amtlichen Getreidegrossmarkt nach der zweitägigen Verkehrsunterbrechung nur langsam in Gang. Die Angebotsverhältnisse haben sich im allgemeinen nicht verändert, die Wetterlage wird weiter aufmerksam verfolgt. Das mässige Offertenmaterial von Weizen und Roggen findet glatt Aufnahme, wobei allgemein Aufgelder gegenüber den Mühleneinkaufspreisen bewilligt werden. In Roggenexportscheinen kommt vereinzelt Material aus alten Beständen an den Markt. Für Weizen- und Roggenmehle besteht zu stetigen Preisen anhaltende Konsumnachfrage. Kleie liegt weiter fest. In Hafer und Gerste wird zu steigenden Preisen nur der notwendige Bedarf gedeckt, andererseits blieb die Verkaufslust nach wie vor gering.

Getreide. Berlin, 18. Juni. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark. Weizen märk. 200. Braugerste 188—195. Hafer märk. 200—206. Weizenmehl 26.50. Roggenmehl 22.65. Weizenkleie 12.25, Roggenkleie 12.30, kleine Speiseerbsen 16.50—17.50, Futtererbsen 10—12, Peluschken 10—10.50, Ackerbohnen 9—9.75, Wicken 7.75—8.50, blaue Lupinen 6.75—7.25, gelbe Lupinen 9.25—9.75, Leinkuchen 6.50, Sojaschrot 5.15, Kartoffelflocken 7.60.

Posener Börse

Posen, 19. Juni. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anleihe 63—62.75 G, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft (1 Dollar 5.29⅜) 41.50—39 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. d. Pos. Landsch. 39 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III, 52.50 G. Złoty-Pfandbriefe 42—41.50 + 3proz. Bau-Anleihe, Serie I, 43.50 G, Bank Polski 85.50 +. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 18. Juni. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0619—3.0681, London 1 Pfund Sterling 15.44—15.48, Berlin 100 Reichsmark 116.63—116.87, Warschau 100 Złoty 57.83 bis 57.94, Zürich 100 Franken 99.45—99.65, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.55—207.97, Brüssel 100 Belga 71.48 bis 71.62, Prag 100 Kronen 12.78—12.81, Stockholm 100 Kronen 79.70—79.86, Kopenhagen 100 Kronen 69.10—69.24, Oslo 100 Kronen 77.70 bis 77.86. Banknoten: 100 Złoty 57.83—57.95.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27¾—5.28, Golddollar 8.91½—8.92, Goldrubel 4.60—4.62, Tscherwonetz 1.22.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York (Scheck) 5.29, Oslo 134.35, Montreal 533½.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten:

Es notierten: 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 112.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Ser.) 117—116.50, 5proz. Staatl.-Konvert.-Anleihe 64 bis 63.75, 6proz. Dollar-Anleihe 71—70.50 bis 70.75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 66.38—66.25 bis 66.75—66.50.

Bank Polski 85.50—85.50, Lilpop 10.00—10.00. Tendenz: allgemein behauptet.

Börsenstimmungsbild. Von geringen Kursschwankungen war der Devisenmarkt gekennzeichnet. Reichsmark lag behauptet. Staatspapiere wurden bei lebhafterem Geschäft zu vorwiegend schwächeren Kursen gehandelt. Aktien lagen im allgemeinen behauptet.

Amtliche Devisenkurse

	18. 6. Geld	18. 6. Brief	16. 6. Geld	16. 6. Brief
Amsterdam	358.30	360.10	358.20	360.00
Berlin	201.50	203.50	201.50	203.50
Brüssel	123.39	124.01	123.39	124.01
Kopenhagen	118.80	120.00	118.85	120.05
London	26.60	26.86	26.61	26.87
New York (Scheck)	—	—	5.26	5.32
Paris	34.88	35.06	34.88	35.06
Prag	21.98	22.08	22.00	22.10
Italien	45.56	45.80	45.53	45.77
Oslo	—	—	133.70	135.00
Stockholm	137.10	138.50	137.20	138.60
Danzig	172.32	173.18	172.32	173.18
Zürich	171.64	172.50	171.62	172.48

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. Juni. Tendenz: überwiegend fester. Nach dem stilleren Geschäft an der gestrigen Mittagsbörse eröffneten Aktienmärkte bei lebhaftem Geschäft zu überwiegend höheren Kursen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf die sogenannten Tarifwerte, von denen Bekula 2% und Deutsche Kontinental 1% gewannen. Auch Farben wurden sehr lebhaft umgesetzt und forderten ⅞% höher. Sonst sind Siemens mit plus 2% erwähnungswert, während Schuckert um ¼ und AEG um ⅛ nachgaben. Am Rentenmarkt zogen Altbesitz um weitere ⅜ an. Neubesitz wurden mit 23 gehandelt. Späte Reichsschuldbuchforderungen büssten ⅝% ein. Blankotagesgelder erforderten zunächst 3⅞ bis 4⅛%.

Ablösungsschuld 97½. Ablös. ohne Ausland 23.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:		18. 6. Geld	18. 6. Brief	15. 6. Geld	15. 6. Brief
Brüssel	100 Belga	58.53	58.65	58.55	58.67
Sofia	100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Kopenhagen	100 Kr.	56.49	56.61	56.49	56.61
Danzig	100 Gulden	81.67	81.83	81.62	81.78
London	1 £	12.650	12.680	12.655	12.685
Talinn	100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.43	68.57
Helsingfors	100 finn. Mk.	5.594	5.606	5.594	5.606
Paris	100 Frank	16.50	16.54	16.50	16.57
Athen	100 Drachmen	2.497	2.503	2.497	2.503
Amsterdam	100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien	100 Lire	21.65	21.69	21.61	21.65
Japan	1 Yen	0.751	0.753	0.751	0.753
Jugoslawien	100 Dinar	5.664	5.676	5.664	5.676
Riga	100 Lat	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunas (Kowno)	100 Litas	42.16	42.24	42.12	42.20
Oslo	100 Kr.	63.56	63.68	63.59	63.71
Wien	100 Sch.	48.45	48.55	47.95	48.05
Warschau (Freiverk.)	100 Zł.	47.30	47.40	47.30	47.40
Lissabon	100 Escudo	11.53	11.55	11.53	11.55
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	65.20	65.34	65.23	65.37
Schweiz	100 Frank	81.42	81.58	81.42	81.58
Spanien	100 Peseten	34.34	34.40	34.32	34.38
Prag	100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel	1 türk. £	2.028	2.032	2.028	2.032
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
New York	1 $	—	—	2.507	2.513

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten
zu Ausverkaufspreisen

Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.

Für Reise und Wochenend
empfehle meine neue hervorragende
Konfekt-mischung
zu 5,00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)
Diverse Erfrischungen
W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6 und ul. 27 Grudnia 3.



Schnellkochtopf „Ideal"

Hausfrau, quäle Dich nicht, koche alles in 5—25 Minuten!
Prakt. Vorführungen täglich von 11—18.30, je 45 Minuten!
Nur bis zum 26. Juni
ul. Pocztowa 10
Ecke Rzeczypospolitej
In der Sommerfrische ist man durch den „Ideal" ganz unabhängig von Pensionaten und Restaurants!

Neu eingeführt!
Photo-Artikel aller Art
Drogerja Warszawska
Poznań
ulica 27 Grudnia 11.

Zum 21. Juni dem Tag der Sonnenwende.
Uraltes Kultur- und Sagengut wird lebendig in dem Sommerbuch
Sonn-Wend
Ein südtiroler Roman
von Maria Veronika Rubatscher
Ln. 11.90 zł
Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos Spółka z ogr. odp.
Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzynięcka 6.
Bei Versand nach außerhalb erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Einkochgläser
mi[t] Ia Gummiring

1/2	3/4	1	1 1/2	2 ltr.
0,75	0,90	1,05	1,20	1,60 zł

Einkochgläser „Konservator"

1/2	3/4	1 ltr. eng
1,05	1,15	1,35 zł

Einkochgläser „Konservator"

1/2	3/4	1	1 1/2	2 ltr. weit
1,10	1,20	1,45	1,70	1,90 zł

Orig. „WECK"-Gläser
Preise erheblich billiger.
Einkochapparat „Ideal", kompl. zł 15,75.
W. THIEM, ul. 27 Grudnia 11

Badeartikel



Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

Restaurant „Pod Strzechą"
früher „Zur Hütte"
Poznań, Plac Wolności 7
empfiehlt
Mittag und Abendbrot
3 Gänge 1.25 zł. Abonnement 1.00 zł
Gutgepflegte in- u. ausländ. Biere.

Der laufende Film im „Słońce"!
Der Rebell
Roman von Luis Trenker
in Leinen 9.90 zł
kartoniert 6.60 zł
Vorrätig
in der BUCHDIELE der
KOSMOS Sp. z ogr. odp.,
Buchhandlung
POZNAŃ, ul. Zwierzyniecka 6
Bei Versand mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Bis Ende des laufenden Monats dauert unser
unerhört billige
Leinenverkauf!
Eine sich nicht täglich bietende Gelegenheit zum günstigen Einkauf von Weisswaren!

Wir empfehlen!

Artikel	Preis
Weiße Leinwand 70 cm v.	48 gr
Weiße Leinwand 80 cm „	58 „
Bezugleinen, bunt „	55 „
Posener Leinen 80 cm	70 „
Leinen, Chiffon 80 cm	78 „
Leinen Madapolam 80 cm	80 „
Leinen, Silesia 80 cm	88 „
Nansuk 90 cm	1,45 zł
Bezugleinen 140 cm v.	1,10 „
Bettlakenleinen 140 cm v.	1,20 „
Bezugleinen 160 cm v.	1,25 „
Wirtschaftsleinen 140 cm	1,30 „
Wirtschaftsleinen 160 cm	1,50 „
Leinen, Madapolam 140 cm	1,65 „
Leinen, Madapolam 160	1,85 „
Leinen, Silesia 140 cm	1,98 „
Leinen, Silesia 160 cm	2,25 „

Wir empfehlen!

Artikel	Preis
Tischtuchdamast 140 cm	2,10 zł
Tischtuchdamast 160 cm	3,95 „
Rouleau-Damast 140 cm	2,35 „
Küchenhandtücher Mtr. v.	25 gr
Rolltücher Mtr. von	95 „
Frotté-Handtücher von	55 „
Bademäntel, Frotté von	7,50 zł
Inlett, 80 cm breit, undurchlässig	1,30 „
Inlett, 90 cm breit undurchlässig	1,40 „
Inlett, 140 cm breit undurchlässig	2,50 „
Inlett, 160 cm breit, undurchlässig	2,90 „
Matratzen-Drillich	1,80 „
Drillich, undurchlässig	3,75 „

Ausser den oben Genannten haben wir riesige Auswahl bester Leinen, von 70 bis 200 cm breit, am Lager.

Desgleichen empfehlen wir erstaunlich billig: **Perkale** von 65 gr, **Mousselin** v. 75 gr, **gemust. Batist** v. 1,10 zł, **Kunstseiden** v. 95 gr, **Voile** v. 1,50 zł, **Seidenmongol** v. 3,20 zł, **Seidenmarocain** v. 4,50 zł

Bitte versäumen Sie nicht die Gelegenheit!
R. i C. KACZMAREK
Zentrale: Poznań, Nowa 3 — Filiale: Gniezno, Rynek 2

Bäckergeselle
sucht Volontärstelle in Konditorei zwecks weiterer Ausbildung. Evtl Zuzahlung.
Berufshilfe.

Suche sofort ein **Klavier** zu kaufen. Gefl. Off. m. Preisang. u. **7602** a. d. Geschäftsst. des Posener Tageblattes.

Kinderwagen und Verdecke
werden wieder neu. — Gummi sowie Ersatzteile auf Lager.
Razer, Szewska 11.

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir liefern billigst aus Waggonbezug:
Original „Deering" Grasmäher
und
Getreidemäher,
diesjähriges Modell, Getriebe i. Ölbad laufend, sowie
Original-Ersatzteile.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Schreibmaschinen



neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Kücheneinrichtungen
modern, Vorzimmermöbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Berufskleidung





Berufskittel für Damen u. Herren f. alle Berufe in allen Größen auf Lager.
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabr[ik]
nur
ul. Wrocławska 3.

Bettstellen
eiserne Gartenmöbel, Sprungfedermatratzen, Polstermöbel. Spezialität: weiße Möbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Achtung für Mühlenbesitzer
1 gut erhalten. Mehlrollwagen, Tragfähigk. 70 Ztr., mit Patentachsen; 1 schwerer 4-zölliger gut erhaltener Mehlwagen, 1 Winde, preiswert zu verkaufen.
Otto Tonn,
Eisenhandlung,
Rogoźno.

Stutzflügel
erstklassig, billigst zu verkaufen.
Szamarzewskiego 8, W. 4

[H]abe guten
Preßtorf
abzugeben. Ab Feld pro Tausend 8 zł.
Mantyk,
Głębocko, p. Oborniki

Zum Abputzen von Hausfassaden in Stadt und Land verwendet man den erstklassigen wetterfesten
Edelputz
„Krystalit".
Lieferung preiswert in jeder gewünschten Farbe durch
Gustav Glaetzner,
Poznań 3,
Jasna 19. Tel. 6580 u. 6328.
Lager:
Kraszewskiego 10.

Motorrad
500 cbm „Marke Ariel", m. elektr. Licht, in gut. Zustand, verkauft oder tauscht geg. kl. 300 cbm. Gefl. Zuschr. unt. 7696 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Verschiedenes

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester
Kosmet. und medizin. Massage. Empfange 4 bis 7 Uhr.
Hotel Polonia,
Zimmer 464.

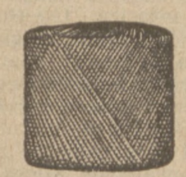
Nähe
elegant, schnell, billig Kleider, Mäntel u. Kostüme **Stochla** (Time), św. Marcin 43.

Kaufgesuche

Gebrauchten guterhaltenen betriebsfähig.
Rohöl-Diesel-
oder Sauggasmotor, 30 bis 40 PS, zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe an
Młyn wodny,
Konsum Sośnie,
pow. Ostrów (Pozn.).

METROPOLIS
Ab Mittwoch, 20. Juni d. Js.
die grosse Komödie
„Du sollst keine Kurtisane werden"
mit den beliebten Schauspielern
Meg Lemonnier — Henry Garat
Der Zauber von Paris!
Die Reize der Riviera! New York
Vorführungen 6.30 u. 8.30 Uhr.

Binde-Garn



von höchster Bruchfestigkeit für Garbenbinder und Strohpressen liefere prompt und billig. Erbitte rechtzeitige Bestellung.
Paul G. Schiller
Poznań,
ul. Gąsiorowskich [illegible]
Tel. 6006.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten usw.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4.

Automobile
Autog. Schweißerei, Signal-Auspuffrohre, sowie alle ins Fach schlagend. Arbeiten an sämtl. Automobilen werd. schnell u. billigst ausgeführt. Ausführung nach außerhalb unter Garantie schnellstens.
Poznań, Mostowa 23.

Radio
Bau und Umbau, sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

Tausch

Schönes Haus
in Breslau, im Zentrum der Stadt, möchte tauschen gegen ein Haus in Posen od. Provinz. Offerten an „Par" Poznań, unter 55,354.

Tiermarkt

Bernhardiner
Deckrüde, Schweizer Blut, importiert aus Deutschl., wegen Nachzucht, billig abzugeben.
Dom. Zalesie,
k. Szubina.

Verkaufe
Dogge
6 Monate alt.
Szulcowa,
Wrocławska 20.

Vermietungen

Sonnige
6 Zimmerwohnung
I. Etg., Glas-Veranda, Bad, elektr. Licht, Garten z. eig. Anbau, Keller, Holzschuppen, 2 Räume in II. Etg., in kleiner Grenzstadt, billig sofort zu vermieten. Anfragen unter 7694 an die Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

Wirtschafterin
perfekt im Kochen, Backen Einlegen u. Einschlachten sucht Stellung in Posen oder außerhalb.
Golisch,
Aleje Marcinkowskiego 1 Wohn. 21.

Katholische deutsche Lehrerin mit 12-jähriger Praxis im Staats- und Privatschuldienst, z. Zt. ohne Beschäftigung, sucht vom neuen Schuljahr ab, eine Stelle als
Hauslehrerin
Angebote unter 7679 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Förster
Sohn des staatl. Forstbeamten mit staatl. Ausbildung und Praxis, in allen Zweigen der Forstwirtschaft sehr gut bewandert, guter Wildpfleger und Raubzeugvertilger, 26 Jahre alt, guter Schütze, sucht Stellung von sofort oder 1. Juli d. J. Gefl. Off. unter 7687 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Suche Stelle als
Haustochter
War 4 J. in Deutschland. Erfahr. i. Nähen, Haush u. Kinderpfl. Deutsch-evg. Fam., wo Hilfe f. schw. Hausarb. vorh., bevorz. Angeb. unter „Zuverlässig" 7634 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

16jähriger Junge
kräftig, sucht Lehrstelle als Bautischler. Zuschr. unter 7659 an die Geschst. d. Zeitung.

Alleinstehende Witwe in älteren Jahren sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art bei mäßiger Vergütung. Hauptsache gute Behandlung. Off. unter 7624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Fräulein
zum Verkauf, deutsch u. polnisch sprechend, gesucht. Off. u. 7698 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erzieherin
mit Unterrichtserlaubnis als Volksschullehrerin für Deutsch gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Lichtbild an:
Heinrich, Borówki, Post Przepałkowo, Kreis Sępólno, Pommerellen.

Tüchtiges
Mädchen
das auch die Wäsche übernimmt, gesucht. Offerten u. 7697 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Gesucht zum 1. Juli, evtl. früher,
Feldwächter
mit Waffenschein.
Sprotte, Podanin,
pow. Chodzież.

Suche zum 1. od. 15. Juli evtl. später, zuverl. evangl.
Wirtin
firm im Kochen, Backen, Einmachen u. Geflügelz. Zeugnisabschr. mit Gehaltsanspr. erbittet
Frau Schwanke,
Rittergut Wólka,
pow. Września.

Ein
Mädchen
ehrlich, für kleine Landwirtschaft ab 1. Juli gesucht. Familienanschluß. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche zu richten an
Gallbach, Kiekrz.

Heirat

Strebsamer Landwirt
evgl., Anfang dreißiger vermögend, wünscht die Einheirat in eine Landwirtschaft von 100 Mrg. aufwärts. Off. mit näh. Angaben der Verhältnisse unter 7695 an die Geschäftsst. d. Zeitung erbeten.

Heirat
wünscht junger, solider u. strebsamer evgl. Herr mit gutem Einkommen, mit junger intell. Dame (Alter bis 20 Jahren, arbeitsfreudig u. heiterer Natur). Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter 7668 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise